Nr. 3/2021/// 27036

DUISBURGER HANDWERK

Das Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg und ihrer Innungen

Grüne Welle: Die Elektromobilität kommt ins Rollen // Seite 12

Im Interview: Marcus Wittig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG // **Seite 10**
Ausbildung: Betriebe werben via Video-Clips im Internet // **Seite 22**

BIS ZU 6.000,- €[1]
BAFA PRÄMIE SICHERN

Abbildung zeigt Designstudie.

VOLL-E OPEL-POWER FÜR IHR GEWERBE

VOLLELEKTRISCH ODER ALS VERBRENNER SICHERN!

UNSERE BARPREISANGEBOTE FÜR GEWERBEKUNDEN

für den OPEL VIVARO-e Cargo Edition S, Elektromotor, 100 kW, mit 50 kWh Batterie

- Multimedia Radio
- Holzboden im Laderaum
- Seitenwandverkleidung 6 mm volle Höhe
- Klimaanlage
- Einparkhilfe hinten
- Regensensor
- 3 Sitzplätze

Barpreis **26.700,– €[1,2]**

Angebot nur für Gewerbekunden, zzgl. MwSt. und 789,92 € Überführungskosten

Stromverbrauch* in kWh/100 km, kombiniert: 21,7; CO_2-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151).

für den OPEL VIVARO Cargo Edition S, 1.5 Diesel 75 kW (102 PS) Start/Stop, Euro 6d-TEMP Manuelles 6-Gang-Getriebe

- Multimedia Radio
- Holzboden im Laderaum
- Klimaanlage
- Einparkhilfe hinten
- Regensensor
- 3 Sitzplätze
- uvm.

Barpreis **17.800,– €[2]**

Angebot nur für Gewerbekunden, zzgl. MwSt. und 789,92 € Überführungskosten

Kraftstoffverbrauch* in l/100 km, innerorts: 5,4; außerorts: 4,7; kombiniert: 4,9; CO_2-Emission, kombiniert: 130 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151).

[1] Der Herstelleranteil am Umweltbonus in Höhe von 3.000,– € netto ist in der Kalkulation berücksichtigt. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, die staatliche Förderung (BAFA-Anteil) in Höhe von 6.000,– € beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29–35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, zu beantragen. Die Auszahlung des BAFA-Anteils erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Ein Rechtsanspruch besteht nicht. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns.
[2] Ein Angebot für Gewerbekunden zzgl. MwSt. und 789,92 € Überführungskosten und nur gültig bis 30.09.2021.
* Die Kraftstoffverbrauchs- und CO_2-Emissionswerte wurden nach der neu eingeführten „Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure" (WLTP) ermittelt und werden zu Vergleichszwecken zurückgerechnet nach dem früheren NEFZ-Standard ausgewiesen. Aufgrund der realistischeren Prüfbedingungen fallen WLTP-Werte häufig höher aus als die nach NEFZ gemessenen Werte. Bitte beachten Sie, dass für die Bemessung von Steuern und ggf. anderen fahrzeugbezogenen Abgaben seit dem 1. September 2018 die nach WLTP ermittelten Werte als Berechnungsgrundlage herangezogen werden. Daher können für die Bemessung solcher Steuern und Abgaben andere Werte als die hier angegebenen gelten. Bitte wenden Sie sich an unsere Verkäufer/-innen, um die individuellen CO_2-Emissionen nach WLTP für Ihr Fahrzeug zu erfahren, die für Ihre Kfz-Steuer herangezogen werden. Alle angegebenen Werte können je nach Ausstattung, gewählten Optionen und Bereifung variieren.

Autohaus Am Ruhrdeich GmbH
Ein Unternehmen der Ruhrdeichgruppe

ruhrdeichgruppe

Kontaktieren Sie uns gerne unter:
0203 31 81 734 oder gewerbe@ruhrdeichgruppe.de

Max-Peters-Str. 25, 47059 Duisburg
Daimlerstr. 1, 47167 Duisburg
Mühlenstr. 3, 47441 Moers
Haedenkampstr. 77, 45143 Essen
Rellinghauser Str. 330, 45136 Essen
Fritz-Thyssen-Str. 6-8, 45475 Mülheim a. d. Ruhr
Saalestr. 15, 47800 Krefeld

Zeitenwende

Es liegt Wandel in der Luft. So viel, dass man fast von einer Zeitenwende sprechen könnte. Der Autohandel, Friseure, Fleischer sowie weitere Gewerke können ernsthaft hoffen, dass kein weiterer Lockdown ansteht. Umso wichtiger wäre es, jetzt noch mehr für die Impfung gegen Covid-19 zu werben – auch im eigenen Betrieb. Warum nicht die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter großzügig für die Impfung freistellen, etwa mit einem halben Tag? Je höher die Impfquote ist, umso eher dürfte es möglich sein, die Zeiten des Lockdowns hinter uns zu lassen.

Zurzeit ist ein weiterer Punkt, an dem ein neues Zeitalter beginnt, insbesondere auch für das Handwerk: Die Elektromobilität hat den Durchbruch geschafft. Sicherlich gibt es in diesem Bereich noch einige zu lösende Aufgaben: Die Netze für die Ladeinfrastruktur sind beispielsweise auszubauen, eine große Herausforderung für die Elektrogewerke. Auch das gesamte Kfz-Handwerk steht dabei vor großen Veränderungen. Während das Autofahren über Jahrzehnte relativ ähnlich geblieben ist, wandelt sich die Mobilität zurzeit durch neue klimaschonende Fahrzeuge und Sharing-Konzepte bis hin zu Jugendlichen, die lieber ein Azubi-Ticket nutzen, als im eigenen Fahrzeug zur Lehrstelle zu fahren.

Eine Ära endet

Zu Ende geht in den kommenden Tagen wiederum die Ära Merkel. Es braucht keine hellseherischen Fähigkeiten, um zu erkennen, dass der Klimaschutz in der Politik das beherrschende Thema nach der Bundestagswahl sein dürfte. Das Handwerk als Umsetzer der Klima- und Energiewende nennt hier als Wahlprüfstein beim Thema Nachhaltigkeit unter anderem die Technologieoffenheit. Nur so ließen sich für die Kundschaft die jeweils passfähigsten und effizientesten Problemlösungen anbieten und realisieren.

Entscheidungen mit Augenmaß

Längst hat das Handwerk die Megachance erkannt, die sich aus der Energiewende ergibt. Andererseits pochen Unternehmervertreter darauf, dass die Kosten dafür nicht einseitig bei ihnen abgeladen werden, sodass der Klimaschutz finanzierbar bleibt. Entscheidungen sollten mit Augenmaß fallen, wenn es darum geht, wo mittelständische Unternehmen zum Klimaschutz beitragen können.

Ihr Stefan Prott

Inhalt

04 //Splitter
04 Impfangebot kam hervorragend an // Viele Handwerker nutzten die Möglichkeit im Bildungszentrum
05 Neuer Chef für den Hafen // Markus Bangen ist Vorstandsvorsitzender
06 Kooperation für die Klimawende // Dachdecker und Gebäudegrün-Spezialisten arbeiten zusammen // Gesundheitscoach im Handwerk

08 //Aktuell
08 Ein realistisches Bild des Handwerks

10 //Profil
10 Das Handwerk ist eine wichtige Kundengruppe

12 //Schwerpunkt
12 Grüne Welle – Die Elektromobilität kommt ins Rollen

18 //Neue Märkte
18 Neues Portal zeigt Baustellen

20 //Service
20 Sprachassistenten helfen bei Licht, Heizung - und Witzen
21 Kostenlose Online-Seminare im 2. Halbjahr 2021 // Weiterbildung mit der IKK classic

22 // Ausbildung
22 Video-Clips werben für Ausbildung

30 //Service
23 E-Mobilität und mehr // Förderfähige Elektrotransporter aus Herne // Förderprogramme für E-Nutzfahrzeuge
24 Förderfähige Elektrotransporter aus Herne // Förderfähige Elektrotransporter aus Herne
25 Förderfähige Elektrotransporter aus Herne
26 Digital jetzt

28 //Marktplatz
28 Neues WIG-Schweißgerät von EWM // Mit Ionen gegen Schadstoffe in der Luft

29 //Unter uns
29 Ehrungen

32 //Recht
32 Corona und Arbeitsrecht: Quarantäne und Urlaub

34 //Zuletzt
34 22 Fragen an Marcus Wittig
34 Impressum

Die KH-Geschäftsführer Dr. Frank Bruxmeier und Stefan Meurer (r.) freuten sich über die hohe Nachfrage beim Impftermin.

Impfangebot kam hervorragend an

Viele Handwerker nutzten die Möglichkeit im Bildungszentrum

„Mit dieser Aktion stellt sich das Handwerk wieder einmal seiner gesellschaftlichen Verantwortung." So kommentierte Dr. Frank Bruxmeier, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft, zwei ganz besondere Termine auf dem Gelände des Bildungszentrums Handwerk.

Am 19. August führte das Bildungszentrum gemeinsam mit dem Impfzentrum Duisburg und der IKK classic eine Corona-Schutzimpfung für alle durch. Nicht nur Handwerker standen - natürlich in gebührendem Abstand - Schlange für den Piks. Die Nachfrage war so hoch, dass sogar zusätzlicher Impfstoff geholt werden musste. Als verbindlicher Termin für die zweite Impfung war der 9. September festgelegt worden. Mit zwei Impfstraßen in der Werkstatt des Bildungszentrums sorgte die Feuerwehr für einen zügigen Ablauf. Ausdrücklich konnten alle bisher nicht geimpften Bürgerinnen und Bürger ohne jegliche Voranmeldung kommen. Zu Verfügung standen BioNTech Pfizer, Moderna und Johnson & Johnson. Dr. Frank Bruxmeier und sein Geschäftsführer-Kollege Stefan Meurer freuten sich sehr über den großen Erfolg der Aktion dank der regen Beteiligung der Handwerksbetriebe.

In zwei Impfstraßen gab es für Handwerkerinnen und Handwerker sowie andere bisher nicht geimpfte Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, sich impfen zu lassen.

Hallenkonstruktionen mit Holzleimbinder F-30 B

Typen o. angepasst mit Dacheindeckung + Rinnenanlage, prüffähiger Statik, mit + ohne Montage. Absolut preiswert! Reithallentypen 20/40 m + 20/60 m besonders preiswert! *1000-fach bewährt, montagefreundlich, feuerhemmend F-30 B

Timmermann GmbH – Hallenbau & Holzleimbau
59174 Kamen | Tel. 02307-941940 | Fax 02307-40308
www.hallenbau-timmermann.de | E-Mail: info@hallenbau-timmermann.de

Fotos: FUNKE Foto Services/Gerd Wallhorn, Georg Lukas

Das Foto zeigt Dr. Carsten Hinne (vorne l.) und Markus Bangen (vorne r.) nach der außerordentlichen Aufsichtsratssitzung mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Hendrik Schulte (Mitte) sowie den gesamten Aufsichtsratsmitgliedern der Duisburger Hafen AG.

Neuer Chef für den Hafen

Markus Bangen ist Vorstandsvorsitzender

Es ist eine der wichtigsten Personalien im Duisburger Wirtschaftsleben: Markus Bangen ist neuer Vorstandsvorsitzender der Hafen AG. Er hat die Nachfolge von Erich Staake angetreten und leitet den größten Binnenhafen Europas verantwortlich.

Das Präsidium hatte dem Aufsichtsrat empfohlen, Bangen zum neuen Vorstandsvorsitzenden und außerdem Dr. Carsten Hinne zum Vorstandsmitglied zu bestellen. Der Beschluss wurde bei einer Aufsichtsratssitzung im Duisburger Rathaus einstimmig gefasst. Aufsichtsratsvorsitzender Dr. Hendrik Schulte: „Das ist ein guter Tag für den Duisburger Hafen. Mit Markus Bangen haben wir einen exzellenten Kenner des Duisburger Hafens für die neue Leitung gewinnen können." Markus Bangen, Jahrgang 1972, kam 2000 zum Duisburger Hafen und leitete zunächst die Abteilung Recht, ab 2003 auch Personal. 2008 rückte er in den Vorstand auf und war dort neben Recht und Personal auch für den Einkauf, die Industrielogistik, Suprastruktur und Terminals verantwortlich. Der Jurist ist verheiratet und hat zwei Kinder. Dr. Carsten Hinne wechselt von der Deutschen Bahn zum Binnenhafen. Auch er ist verheiratet und hat zwei Kinder.

www.duisport.de

meine Creditreform

Meine Creditreform ist die einfache Online-Lösung für Bonitätsauskunft und Inkasso.

Creditreform Duisburg/Mülheim
Wolfram GmbH & Co. KG
vertrieb@duisburg.creditreform.de
Tel. 0203/92887-10
www.creditreform.de/duisburg

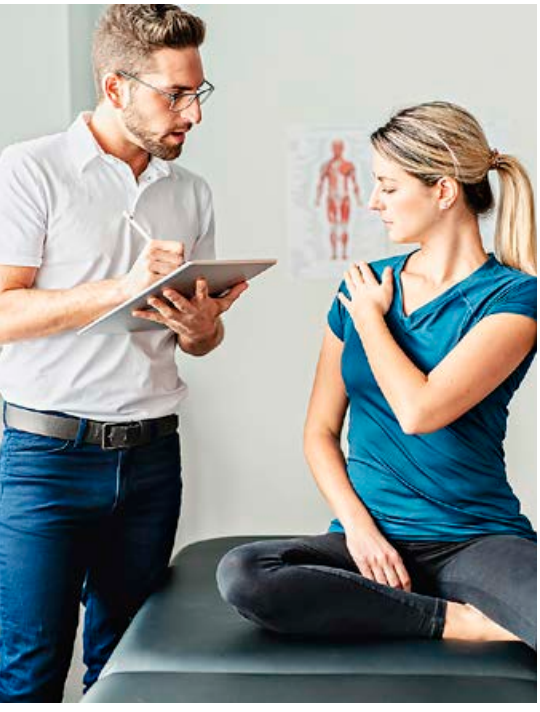
Kooperation für die Klimawende

Dachdecker und Gebäudegrün-Spezialisten arbeiten zusammen

Der Zentralverband des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) und der Bundesverband Gebäudegrün (BuGG) wollen künftig enger zusammenarbeiten und haben daher eine Kooperation beschlossen. Beiden Verbänden liegt der Ausbau der Gründächer mit gleichzeitiger Nutzung als Solardach am Herzen. Das künftige Kooperieren ist ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Umsetzung der Klimawende. Neben dem Dämmen von Dächern und Fassaden gehört fürs Dachdeckerhandwerk das Planen von Gründächern ebenfalls zum Portfolio: Ob auf dem Flachdach mit intensiver Begrünung, sogar als begehbarer Garten nutzbar, oder auf dem Steildach mit extensiver Dachbegrünung als Hingucker. Immer wichtiger werden Dachflächen für den Aufbau von Photovoltaik-Anlagen: So werden Gebäude zu Energielieferanten.

Im Rahmen der Kooperation sind gemeinsam bundesweite Projekte geplant, um die Vorteile von Pflanzen auf Dächern und an Fassaden noch bekannter zu machen. Dazu wird es im Nachgang zum Weltkongress GebäudeGrün (10.-12. Mai 2022) eine „Aktionswoche Gebäudebegrünung" mit einem bunten Programm geben.

www.dachdecker.org
www.gebaeudegruen.info



„Gesundheitscoach im Handwerk"

IKK classic und Unternehmerverband starten neues Projekt

Demografischer Wandel, Fachkräftemangel und Wettbewerbsdruck – Handwerksbetriebe stehen mehr denn je vor der Herausforderung, ihr Unternehmen fit für die Zukunft zu machen. Und hierbei spielt die Gesundheit der Mitarbeiter eine entscheidende Rolle. Denn: Gerade in Handwerksbetrieben sind Mitarbeiter im Alltag höheren körperlichen Belastungen ausgesetzt als in vielen anderen Berufen. „Wegen dieser Entwicklung bekommt das Thema Gesundheitsförderung in den Betrieben eine immer größere Bedeutung und wir wollen dem Handwerk hier eine schnelle und leicht umsetzbare Hilfe anbieten. Deshalb haben wir das Projekt „Gesundheitscoach im Handwerk" aus der Taufe gehoben", so IKK-Regionalgeschäftsführer Bernd Walter. Im Rahmen des gemeinsamen Projekts mit dem Unternehmerverband Handwerk NRW wird ein Mitarbeiter zum Gesundheitscoach ausgebildet und richtet dann sein Augenmerk auf die gesundheitsorientierte Gestaltung des Betriebs – von der Vermittlung von Gesundheitsthemen, der Sensibilisierung der Mitarbeiter und des Arbeitgebers für eine gesunde Lebensführung bis hin zur Ausgestaltung von gesundheitsgerechten Arbeitsplätzen. Die Vorteile für den Arbeitgeber: Langfristig wird der Krankenstand gesenkt, Berufskrankheiten können verhindert werden, die Motivation und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter steigen und nicht zuletzt verbessert sich das Image des Unternehmens als innovativer Arbeitgeber.

www.ikk-classic.de

Foto: Bundesverband GebäudeGrün, pololia/stock.adobe.com

REINSCLASSEN

LEXWARE

„Ich bin doch nicht Schlosserin geworden, um USt-Voranmeldungen in meinen Computer zu hämmern.“

Barbara R., Inhaberin Schlosserei, 3 Angestellte

Damit du keine Zeit verbrennst, wenn die Auftragslage endlich wieder anzieht, steig jetzt um aufs digitale Büro. Dann erledigst du Bürokram automatisch: erstellst Rechnungen, Lohnabrechnungen und USt-Voranmeldungen mit wenigen Klicks. Und hast jederzeit alle Zahlen im Blick. Guter Zeitpunkt: **jetzt 4 Wochen kostenlos testen! www.lexoffice.de**

lexoffice
just smile

Ein realistisches Bild des Handwerks

Im Interview spricht Stefan Meurer, als neuer Geschäftsführer Verwaltung bei der Kreishandwerkerschaft Duisburg eingestellt, über eine geplante Imagekampagne in Schulen, die vergangenen Corona-Monate und das Verkehrsproblem.

Herr Meurer, das zweite Corona-Jahr neigt sich langsam, aber sicher seinem Ende entgegen. Was für ein Zwischenfazit ziehen Sie für das Handwerk?
Stefan Meurer: Ein sehr unterschiedliches. Einige Gewerke sind extrem beeinträchtigt gewesen, darunter Friseurinnen und Friseure, die wochenlang ihre Salons schließen mussten, oder Konditoreien, die ihre Gäste in ihren Cafés nicht bewirten konnten. Andere Gewerke, vor allem im Bereich des Bauhandwerks, konnten zum Teil eine erhöhte Nachfrage feststellen. Gleichwohl war diese Zeit auch für diese Betriebe eine enorme Herausforderung, aus ganz unterschiedlichen Gründen. So waren die fast täglich erscheinenden Verordnungen, die kurzfristig umzusetzen waren, eine so noch nicht gekannte Belastung.

Auch für das Team der Kreishandwerkerschaft war die Pandemie eine Situation ohne Beispiel. Wie haben Sie sich darauf eingestellt?
Für uns stand an erster Stelle, unsere Mitgliedsunternehmen über den jeweils aktuellen Sachstand zu informieren – zeitnah, qualitativ hochwertig und in verständlichen Worten. Das war auch für uns eine neue Situation, da wir mit sehr vielen Vorschriften von unterschiedlichen Akteuren konfrontiert wurden – von Stadt, Land, Bund. Wir haben uns zugleich als Filter als auch als Sprachrohr und nach Möglichkeit als ständiger Ansprechpartner unserer Mitglieder verstanden.

Welches Feedback haben Sie erhalten?
Wir haben wahrgenommen, dass die Betriebe sich auf die neuen Situationen einließen und alles Erdenkliche taten, um die Vorgaben umzusetzen. Zudem drückten nicht wenige Betriebe ihre Dankbarkeit aus, dass sie in uns Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen hatten, auch wenn es für sie häufig eine große Herausforderung gewesen ist, mit der Fülle an Informationen umzugehen. Daran wollen wir künftig weiterarbeiten: Das immense Fachwissen, das auch von den Innungsverbänden und Handwerkskammern kommt, zu bündeln und in kompakter Form den Betrieben vor Ort zur Verfügung zu stellen.

Stefan Meurer, Jahrgang 1971, ist seit dem 1. April 2021 als Geschäftsführer Verwaltung bei der Kreishandwerkerschaft Duisburg eingestellt. Von 2014 bis 2019 war der Volljurist bereits in anderer Funktion an der Düsseldorfer Straße 166 tätig. Geboren und aufgewachsen ist er in Mülheim an der Ruhr. Seit rund acht Jahren lebt er in Duisburg.

Die Pandemie ist leider nicht vorüber. Sehen Sie trotzdem die Chance, auch wieder andere Themen in den Fokus zu rücken?
Die Chancen sehen wir auf jeden Fall, ohne Corona aus dem Blick zu verlieren. Ein großes Thema jenseits

Foto: Oliver Müller

der Pandemie ist die Materialknappheit. Die Schwierigkeit, Materialien wie Holz, Dämmstoffen, Kunststoffe, Farben oder Kabel zu bekommen, begleitet viele Handwerksbetriebe täglich. In enger Absprache mit den jeweiligen Verbänden und weiteren Interessensvertretern sind wir dabei, die Beteiligten, vor allem die Politik auf lokaler und nationaler Ebene dauerhaft für dieses Thema zu sensibilisieren.

Der Materialmangel ist also Thema Nummer 1 ...?
Es ist ein ganz zentrales Thema, doch ebenso wichtig bleibt das Thema „Mangel an Fachkräften". Hier hat Corona mitunter verstärkend gewirkt, weil Beschäftigte einzelnen Bereichen den Rücken gekehrt haben. Das haben Cafébesitzer und ihre Gäste schmerzhaft bemerkt, als wieder geöffnet werden durfte. Allerdings ist das Handwerk insgesamt von diesem Mangel betroffen, und das bekanntlich schon seit einiger Zeit.

Was unternimmt die Kreishandwerkerschaft diesbezüglich?
Wir werden gemeinsam mit allen Beteiligten künftig noch mehr als bislang für das Handwerk werben und die Stärken des Handwerks herausstellen, um das Handwerk für junge Menschen attraktiv zu machen. So ist beabsichtigt, in Schulen zu gehen, um vor Ort die handelnden Personen anzusprechen. Es geht darum, ein realistisches Bild des Handwerks zu vermitteln und etwaige Vorurteile abzubauen.

Sie kennen Duisburg und die Region sehr gut. Wo liegen hier die größten Chancen fürs Handwerk?
Den Strukturwandel im Ruhrgebiet und in Duisburg sehe ich ebenso wie die Digitalisierung für einen großen Teil des Handwerks als große Chance. Für mache Gewerke bietet auch die Wiederentdeckung des regionalen Markts eine große Chance. Zudem erachte ich die zentrale Lage Duisburgs als optimal. Man ist schnell in Düsseldorf, am Niederrhein und im Ruhrgebiet. Das ist der große und attraktive Aktionsradius unserer Mitglieder. Leider ist diese Stärke auch ein wenig die Schwäche der Region.

Sie spielen vermutlich auf die Verkehrsbeeinträchtigungen an.
Genau. Wir haben ein dichtes Infrastrukturnetz, doch das ist in die Jahre gekommen und auch von den Kapazitäten her nicht mehr ausreichend. Die Folgen sind bekannt: Baustellen und verstopfte Straßen, ob es nun die berühmt-berüchtigte Rheinbrücke oder die Verbindung nach Krefeld ist. Das kostet Zeit, Geld und Nerven.

Zum Schluss noch einmal zu Corona: Gibt es Maßnahmen oder Instrumente aus der Pandemie, an denen Sie gerne festhalten möchten?
Was in der Pandemie schon gut funktioniert hat, ist der Austausch mit den wirtschaftlich relevanten Akteuren in der Stadt und der Stadt selbst. Damit meine ich unter anderem den unmittelbaren Austausch mit dem Krisenstab der Stadt Duisburg, der im Wesentlichen von Herrn Hellmann, Kreishandwerksmeister der Kreishandwerkerschaft Duisburg, initiiert worden ist. An ihm nahmen regelmäßig der Wirtschaftsdezernent, der Stadtdirektor und die Leiter des Gesundheitsamtes und der Feuerwehr Duisburg teil. Diese unbürokratische Verknüpfung, man könnte es auch den direkten Draht nennen, wollen wir auch künftig regelmäßig, voraussichtlich jedes Vierteljahr, für die Belange des Handwerks aufrecht erhalten.

Das Interview führte Daniel Boss

DBI DUISBURG BUSINESS & INNOVATION
Dienstleister und Partner für das Handwerk! #teamduisburg
www.duisburg-business.de

Das Handwerk ist eine wichtige Kundengruppe

Marcus Wittig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG, spricht über die Megathemen Elektromobilität, Energieberatung, Digitalisierung - und Homeoffice.

> **Wir arbeiten heute schon an Konzepten, wie eine emissionsfreie Energieerzeugung in Duisburg Realität werden kann.**
> Marcus Wittig, Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG

Herr Wittig, wie funktioniert die Zusammenarbeit zwischen den Duisburger Stadtwerken und dem lokalen bzw. regionalen Handwerk?
Marcus Wittig: Das Handwerk und die Stadtwerke sind tief in der Region verwurzelt. Beide engagieren sich in und für Duisburg. Unsere Kunden sind auch die Kunden des lokalen Handwerks und umgekehrt. Viele lokale Handwerksunternehmen zählen zu unseren Kunden. Das verbindet und führt zu einer guten Zusammenarbeit: so sind wir auf Innungsversammlungen vertreten und bilden als Ausbildungsbetrieb auch Handwerksberufe aus. Auf Veranstaltungen des Handwerks beraten wir Interessierte beispielsweise rund um die Themen Energie und Energiewende. Über unsere Handwerkerliste vermitteln wir Beratungskunden auf Wunsch auch an Innungsbetriebe weiter - zum Beispiel bei den Themen Heizungsmodernisierung oder energetische Gebäudesanierung.

Welche Rolle spielen Handwerksbetriebe als Energie-Kunden?
Gerade der stark handwerklich geprägte Mittelstand ist für uns eine wichtige Kundengruppe. Das gilt natürlich für die Belieferung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme, aber auch für andere Dienstleistungen aus unserem Konzernverbund. So sind zum Beispiel die Themen Elektromobilität für die Fahrzeugflotte, die Ladeinfrastruktur auf dem Kundenparkplatz oder auch eine schnelle Glasfaseranbindung für das Firmengebäude interessant. Auch die Themen Analyse und nachhaltige Optimierung der Energieversorgung spielen bei unseren Handwerkskunden eine immer größere Rolle. Hier unterstützen unsere Energieexperten mit Energieaudits bis hin zur Einrichtung komplexer Energiemanagementsysteme.

Der Ausbau der E-Mobilität ist auch in Duisburg ein großes Thema. Was haben die Stadtwerke bisher erreicht und wie sehen Ihre Ziele bis zum Jahr 2025 aus?
Die Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein, um die CO_2-Emissionen in der Stadt nachhaltig und effektiv zu senken. Als der lokale Energieversorger erweitern wir ständig unsere öffentliche Ladeinfrastruktur im gesamten Stadtgebiet. Derzeit betreiben wir in Duisburg an elf Standorten 21 Ladesäulen mit insgesamt 42 Ladepunkten. Da aber 85 Prozent aller Ladevorgänge zuhause oder am Arbeitsplatz erfolgen, setzen wir zukünftig verstärkt auf Komplettpakete für die private und auch betriebliche Ladeinfrastruktur. Von der Beratung über Fördermöglichkeiten bis zu Kombinationsmöglichkeiten aus Wallbox, PV-Anlagen und Batteriespeicher.

Was tun Sie insgesamt in Sachen Klimaschutz?
In Duisburg sind die Stadtwerke Vorreiter bei der Reduzierung von klimaschädlichen CO_2-Emissionen und bei der Umstellung

Fotos: Stadtwerke Duisburg

auf ressourcenschonende, nachhaltige Energieerzeugung. Wir haben bereits heute unsere Emissionen um rund 70 Prozent im Vergleich zu 1990 reduziert. Und auch in Zukunft wollen wir das weiter tun. Deshalb arbeiten wir heute schon an Konzepten, wie eine emissionsfreie Energieerzeugung in Duisburg Realität werden kann. Wir sind dazu in vielen innovativen Themen unterwegs: Tiefengeothermie, Wasserstoff und innovative KWK-Anlagen, um nur einige zu nennen. Aber die Energiewende muss für uns auch kalkulierbar und betriebswirtschaftlich zu stemmen sein. Dazu brauchen wir verlässliche politische und wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Fachkräftemangel ist nahezu überall ein Dauerthema. Wie ist es um die Personalressourcen der Stadtwerke bestellt?
Mit unserer eigenen beruflichen Ausbildung sorgen wir selbst für Fachkräftenachwuchs und bauen qualifizierte und motivierte Mitarbeiter im DVV-Konzern auf. Gleichzeitig werden wir unserer sozialen Verantwortung als kommunaler Konzern gerecht und geben jungen Menschen eine berufliche Perspektive. Das ist besonders in der aktuell schwierigen Lage wichtig. Vor allem in der Digitalisierung und Flexibilisierung der Arbeitswelt sind wir gut aufgestellt. Im Wettbewerb um Talente und Nachwuchskräfte positionieren wir uns als attraktiver Arbeitgeber mit modernen Arbeitsbedingungen; voller Flexibilität und einem hohen Maß an beruflicher Sicherheit.

Welche Lehren haben Sie aus der Corona-Pandemie gezogen - Stichwort Homeoffice?
In der Corona-Pandemie hat sich eindrucksvoll bestätigt, dass unsere Beschäftigten auch im Homeoffice enorme Leistung bringen. Wir haben sehr schnell und effizient die digitalen Arbeitsmöglichkeiten für das Arbeiten vor Ort und von unterwegs etabliert. Und wir leben sie. Hybride Arbeitsmodelle werden auch nach der Pandemie bei uns Standard sein. Dafür haben wir bereits heute den Grundstein gelegt.

Die Krise hat einen Digitalisierungsboom erzeugt. Wie digital sind die Stadtwerke inzwischen?
Wir haben uns auch vor der Krise bereits konsequent mit dem Thema Digitalisierung auseinandergesetzt und uns Ziele gesetzt. Die Krise hat diese Entwicklungen erweitert und beschleunigt. Das fängt bei digitalen Unterschriften auf den Angeboten an, geht über automatisierte Prozesse, die das Tagesgeschäft effizienter gestalten, digitale Bestellstrecken für Elektromobilitätslösungen oder Photovoltaik-Pakete, die der Kunde einfach über unsere Internetseite bestellt. Kundentermine müssen nicht immer persönlich stattfinden, sondern können auch mal digital über Teams oder Skype geführt werden. Wir haben als Stadtwerk einen sehr großen Schritt zu mehr Digitalisierung gemacht und entwickeln auch neue digitale Produkte und Lösungen für unsere Kunden.
Das Interview führte Daniel Boss

moseler + hesse
• Rechtsanwälte •

Hermann Moseler
Tätigkeitsschwerpunkte:
Sozialrecht
Mietrecht
Versicherungsrecht
Strafrecht

Florian F. P. Hesse
Fachanwalt für
Bau- u. Architektenrecht
Fachanwalt für Familienrecht
Tätigkeitsschwerpunkte:
Wohneigentumsrecht
Mietrecht

Böningerstraße 37 · 47051 Duisburg
Telefon 0203 298786-0 · Telefaxax: 0203 298786-19
kanzlei@moseler-hesse.de · www.moseler-hesse.de

Grüne Welle

Die Elektromobilität kommt ins Rollen

Die Mobilitätswende ist auch für das Handwerk eine gewaltige Herausforderung. Als größte Hürde gilt – wenig überraschend – der Fachkräftemangel. Zugleich zeigen Verbände und Betriebe, wie gut sie heute schon beim Zukunftsthema aufgestellt sind.

Für den Zentralverband der Deutschen Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) besteht kein Zweifel: „Die Zukunft der Mobilität ist elektrisch." Die Statistik in Sachen Lademöglichkeiten gibt ihm dabei Recht: Laut Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, kurz BDEW (Stand März 2021) sind rund 40.000 öffentliche und teilöffentliche Ladepunkte statistisch erfasst. Bei den privaten Wallboxen lag die Zahl der Förderungen im Mai bei rund 385.000 Anträgen für rund 470.000 Ladepunkte, so das Bundesverkehrsministerium. Am komfortabelsten sei es noch immer, das Fahrzeug zuhause aufzuladen. „Wer sich ein E-Auto oder auch ein E-Bike anschaffen möchte, tut gut daran, sich im Vorfeld Gedanken darüber zu machen, wie das Laden im eigenen Heim sicher und effizient funktioniert", sagt Andreas Habermehl, ZVEH-Geschäftsführer Technik und Berufsbildung. „Für die Planung und Realisierung einer Ladeinfrastruktur im Eigenheim wenden sich Interessierte am besten an den Elektro-Innungsfachbetrieb."

Für die Innungsmitglieder stellt Elektromobilität laut Habermehl einen sehr interessanten Wachstumsmarkt bzw. ein zusätzliches Standbein dar – insbesondere dort, wo es um die Installation privater Ladeinfrastruktur geht. Denn mit der Förderung der Bundesregierung für die Anschaffung eines E-Fahrzeugs bzw. mit dem 900-Euro-Zuschuss, den der Staat bei Installation eines Ladepunktes dazugibt, ist die Nachfrage „beachtlich gestiegen". Dass E-Mobilität für zunehmend mehr Betriebe interessant ist, merkt der Zentralverband unter anderem daran, dass sich eine kontinuierlich wachsende Zahl elektrohandwerklicher Unternehmen entsprechend qualifiziert, um Leistungen in diesem Bereich anbieten zu können. So gibt es – Stand August 2021 – mehr als 1.300 E-Mobilität-Fachbetriebe. Übrigens gehen viele von ihnen, so Andreas Habermehl, mit gutem Beispiel voran und engagieren sich als Nutzerinnen und Nutzer in dem Wachstumsmarkt, haben also selbst entsprechende Fahrzeuge angeschafft.

Hochlauf der E-Mobilität

Auf Anbieterseite profitieren die Betriebe nicht nur von der Installation. Auch Wartung und Reparatur von Ladeinfrastruktur und die vor der Installation empfohlene Überprüfung der elektrischen Hausanlage stellen „interessante und einträgliche Dienstleistungen dar". Ein Prüfprotokoll sowie die Plakette für den sogenannten E-Check E-Mobilität sollen die geprüfte

Foto: André Chrost

In den Köpfen angekommen

Das Duisburger Autohaus Fahnenbruck (Renault und Dacia) stand „von Beginn an der Elektromobilität positiv gegenüber", sagt Claudia Fahnenbruck (hier mit den Mitarbeitern Mahmoud El-Chami (l.) und Manuel Ernst). Die Nachfrage ist hoch, auch aus dem gewerblichen Bereich: „Handwerker und Gewerbetreibende, die im Stadtbereich unterwegs sind, sind besonders stark interessiert." Die großen Chancen waren gleichwohl mit großen Herausforderungen verbunden: „Das Werkstattpersonal musste umdenken – weg vom Verbrenner, hin zur Elektrotechnik. Geholfen habe dabei das niedrige Durchschnittsalter der Belegschaft. Natürlich wurde auch in Werkzeug und Arbeitsplätze investiert. So verfügt eine Werkstatt inzwischen über einen eigenen Bereich für Arbeiten an Hochvolt-Technik. „Man merkt, dass das Thema E-Mobilität in den Köpfen angekommen ist, wenn die ersten Kfz-Mechaniker sich ein Elektrofahrzeug kaufen", sagt Claudia Fahnenbruck.

Infrastrukturen schaffen

Für Sebastian Baakes und sein Team gehört das Thema E-Mobilität mittlerweile zum Tagesgeschäft. Die Elektro Runniger GmbH in Duisburg kümmert sich um die Lade-Infrastruktur. „Mindestens einmal die Woche fahren wir dafür zu Kunden raus", sagt Sebastian Baakes. 95 Prozent der Aufträge betreffen den privaten Bereich. Doch in Kürze installieren die Duisburger für eine Firma in Essen mehrere Ladesäulen zugleich. „Die Sache boomt", so der Elektrotechnikermeister, der vor allem die KfW-Förderung für die starke Nachfrage verantwortlich macht. Zu Beginn eines Auftrags geht es um Fragen wie: Hat die Garage bereits einen Starkstrom-Anschluss? Wo lässt sich die Wallbox am günstigsten anbringen? Sind gleich mehrere Anschlüsse für Autos geplant, muss auch geklärt werden, ob die Hauptleitung im Ist-Zustand die erforderliche Leistung überhaupt bringen kann.

Foto: André Ohrost

Sicherheit dokumentieren. Zudem steigt die Nachfrage nach der Integration von Ladestationen in gebäudeübergreifende Energiemanagementsysteme oder nach Kopplung von Ladestation und hauseigener Photovoltaik-Anlage. Der ZVEH begrüßt die Förderungen für die Anschaffung von E-Fahrzeugen und die Installation von Ladeinfrastruktur. Beides unterstützt gezielt den Hochlauf der E-Mobilität.

Viele E-Mobilität-Fachbetriebe „fahren“ mit gutem Beispiel voran, so Andreas Habermehl vom ZVEH.

Der ZVEH würde sich wünschen, dass auch die Sanierung der Elektroanlage förderfähig ist. „Denn hier liegt ja einer der ‚Knackpunkte’ für einen erfolgreichen Hochlauf“, meint der Geschäftsführer Technik und Berufsbildung. „Schließlich ist ein Großteil der elektrischen Anlagen veraltet und gar nicht für die Anforderungen von E-Mobilität ausgelegt. Wenn also immer mehr Menschen ihr Fahrzeug zuhause laden wollen, muss die elektrische Anlage vor dem Anschluss einer Ladestation überprüft und angepasst werden. Andernfalls besteht die Gefahr, dass die Elektroanlage unzulässig überlastet wird.“
Was den Nachwuchs angeht, konnten sich die E-Handwerker im vergangenen Jahr trotz Corona-Krise über ein erneutes Wachstum bei den Auszubilden-

Foto: ZVEH/Lena Siebrasse Fotografie

Beispielfoto der Baureihe. Ausstattungsmerkmale ggf. nicht Bestandteil des Angebots.
Abbildung zeigt Sonderfarbe. Die Verfügbarkeit ist abhängig von Version, Ausstattung und Auftragsvolumen

DER NEUE VIVARO-e

100 % ELEKTRISCH.
JETZT AB 223,83 €* INKL. TECHNIK-SERVICE**

Für die „letzte Meile“ und noch weit darüber hinaus: Der neue Opel Vivaro-e bringt Ihr Business mit voller elektrischer Kraft nach vorne ohne Einschränkungen von Nutzwert und Komfort. Denn wir verstehen die Bedürfnisse unserer gewerblichen Kunden - von höchster Zuverlässigkeit bis zu niedrigen Betriebskosten.

- Emissionsfreier Antrieb
- Einfach und schnell aufladen
- Nutzlast von bis zu 1.200 kg[2]
- Ladevolumen von bis zu 6,6 m³[(3)]

UNSER FREE2MOVE IM LEASE-ANGEBOT FÜR FIRMENKUNDEN

für den Opel Vivaro-e Cargo Selection S, Elektromotor, 100 kW, mit 50 kWh Batterie

Monatliche Rate* 223,83 €
Inklusive Technik-Service** (zzgl. MwSt.)

WITH ... FREE2MOVE LEASE

Leasingsonderzahlung (exkl. MwSt.): 6.000,– €, Laufzeit: 48 Monate, Laufleistung:
10.000 km/Jahr. Angebot zzgl. 752,10 € Überführungskosten (zzgl. MwSt.).
* Ein Kilometerleasing-Angebot (Bonität vorausgesetzt) der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland, Mainzer Str. 190, 65428 Rüsselsheim, unter Verwendung der Marke „Free2Move Lease“, für die Elspass Autoland GmbH & Co. KG als ungebundener Vermittler tätig ist. Nach Vertragsende werden Schäden sowie Mehrund Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) gesondert abgerechnet. Angebot für Gewerbekunden und nur gültig bei Vertragseingang beim Leasinggeber bis 30.09.2021.

** Gilt bei einer Laufzeit von 48 Monaten und einer Laufleistung von 10.000 km p. a. und beinhaltet alle vom Hersteller vorgeschriebenen Inspektionen und Wartungsarbeiten inkl. Ersatzteilen und Ölen, Beseitigung verschleißbedingter Schäden inkl. Lohn und benötigten Materials. Nur gültig in Verbindung mit dem Abschluss eines Leasingvertrags für ein Neufahrzeug bei der Opel Bank S.A. Niederlassung Deutschland.

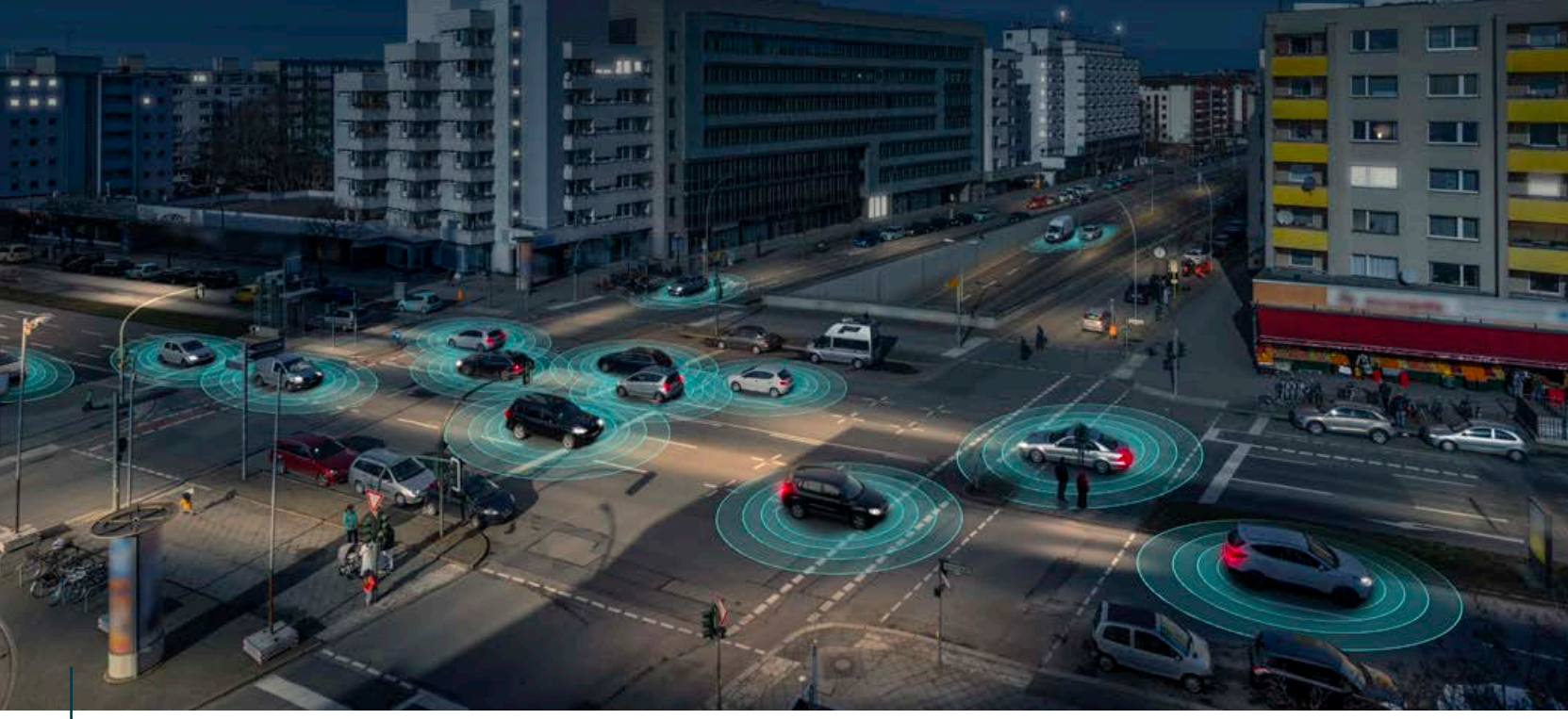
Der Herstelleranteil am Umweltbonus in Höhe von 3000,- € netto ist in der Kalkulation berücksichtigt. Sie haben zusätzlich die Möglichkeit, die staatliche Förderung (BAFAAnteil) in Höhe von 6.000,- € beim Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Referat 422, Frankfurter Straße 29–35, 65760 Eschborn, www.BAFA.de, zu beantragen. Die Auszahlung des BAFA-Anteils erfolgt bei Erfüllung der Voraussetzungen und nach Zulassung des Fahrzeugs. Der Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgestellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025.

Stromverbrauch[1] in kWh/100 km, kombiniert: 26,1 - 21,7; CO_2-Emission, kombiniert 0 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007, VO (EU) Nr. 2017/1153 und VO (EU) Nr. 2017/1151). Effizienzklasse A+

[1] Die angegebenen Verbrauchs- und CO2-Emissionswerte wurden nach dem vorgeschriebenen WLTP-Messverfahren (Worldwide harmonized Light vehicles Test Procedure) gemäß VO (EG) Nr. 715/2007 und VO (EU) Nr. 2017/1151 ermittelt. Die Typgenehmigung für diese Fahrzeuge erfolgte nach dem 31.12.2020 und es stehen keine rückgerechneten Werte nach NEFZ mehr zur Verfügung. Für Neuzulassungen ab dem 1. September 2018 wird für die Berechnung des CO2-emissionsabhängigen Elements der Kfz-Steuer der nach dem WLTP-Messverfahren bestimmte Wert der CO2-Emission herangezogen.
[2] Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar. Die Standardnutzlast beträgt 1.000 kg.
[3] Optional bzw. in höheren Ausstattungslinien verfügbar. Wählen Sie den Vivaro-e Cargo L mit Multifunktionsbeifahrerdoppelsitzbank mit Durchladefunktion für ein maximales Ladevolumen von bis zu 6,6m³.

MEIN AUTOLAND Elspass

Elspass Autoland GmbH & CO. KG
Karl-Heinz-Klingen-Str. 106
46539 Dinslaken
Tel.: 02064 60 09 13
Mail: opc@elspass.de



Vernetzt und elektrisch: Die Entwicklung der Mobilität hat in den vergangenen Jahren an Fahrt aufgenommen.

denzahlen freuen. So stiegen die Zahlen zum sechsten Mal in Folge an: auf 45.284. „Mit der Neuordnung unserer Ausbildungsberufe und der Schaffung des neuen Berufes Elektroniker/-in für Gebäudesystemintegration haben wir dafür gesorgt, dass eine elektrohandwerkliche Ausbildung attraktiv bleibt und dass künftig ausreichend qualifizierter Nachwuchs für den Bereich,Vernetzung und Systemintegration' vorhanden ist", sagt Andreas Habermehl - auch wenn der steigende Fachkräftebedarf natürlich auch in den E-Handwerken ein Thema sei.

Svenja Kley vom ZDK sieht die größten Chancen im Aufbau neuer und digitalisierter Geschäftsmodelle.

„Arbeiten im Kfz-Handwerk werden sich verändern."

In der zweiten zentralen Branche in Sachen E-Mobilität, dem Kfz-Handwerk, spielen neue, oder anders formuliert: alternative Antriebe „derzeit noch eine vergleichsweise geringfügige Rolle", wie Svenja Kley, Abteilung Werkstätten und Technik des Zentralverbands Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe (ZDK) berichtet. Das liegt ihr zufolge unter anderem am geringen Anteil von unter zwei Prozent am Pkw-Gesamtbestand in Deutschland. Aber: „Dies wird sich nach unserer Einschätzung mittelfristig erhöhen, insbesondere durch die Fördermaßnahmen von Hybrid- und Elektrofahrzeugen. Mit der Folge, dass sich Arbeiten im Kfz-Handwerk deutlich verändern werden." Unabhängig davon beschäftigt sich der ZDK seit mehr als 15 Jahren mit dem Thema „Elektromobilität". So ist beispielsweise seit dem Jahr 2009 das Qualifizierungskonzept „Fachkundiger für Arbeiten an HV-Systemen in Kraftfahrzeugen" etabliert. Nach diesem Konzept wurden in den Bildungszentren des Handwerks sowie durch Schulungen der Akademie des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes (TAK) bis Ende 2020 bereits rund 28.000 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen aus Kfz-Werkstätten dazu qualifiziert, an Hybrid- und Elektrofahrzeugen zu arbeiten. Der Verband plädiert dafür, sämtliche klimafreundliche Antriebsarten zu berücksichtigen. So könnten, sagt Svenja Kley, neben den elektrifizierten Antrieben beispielsweise klimaneutrale synthetisch hergestellte Kraftstoffe („E-Fuels") und Biokraftstoffe in Bestandsfahrzeugen wirksam helfen, den Klimaschutz zu realisieren. Was Zukunftsthemen betrifft, steht die E-Mobilität zweifellos im Fokus. Aber auch andere Bereiche wie die „Sichere On-Board Telematik-Plattform" (S-OTP), über die auch Drittanbieter einen sicheren und einvernehmlichen Zugriff auf die Fahrzeugdaten eines vernetzten Fahrzeuges bekommen, zählen dazu. So können in Form von Applikationen beispielsweise Wartungspläne, prädiktive Wartung und viele weitere Serviceangebote direkt im Fahrzeug angeboten werden. Beim Thema E-Mobilität sieht Svenja Kley die größten Chancen für die Kfz-Betriebe im Aufbau neuer und digitalisierter Geschäftsmodelle, zum Beispiel der Austausch von Akkumulator-Modulen oder Services beim Laden von Elektrofahrzeugen. „Es werden weiterhin Servicearbeiten, Reparaturen und Austauscharbeiten anfallen. Dies zeigt, dass das Kfz-Handwerk auch im Wandel der Mobilitätstechnologie nicht an Bedeutung und Notwendigkeit verlieren wird." Als Hürde wird jedoch der Fachkräftemangel im Handwerk gesehen.

Aus genau diesem Grund hat auch Markus Emmert nach eigener Aussage gemischte Gefühle, wenn er die beiden Begriffe Handwerk und E-Mobilität zusammen denkt. Auf der einen Seite sieht er ein riesiges Auftragspotenzial für nahezu alle Gewerke. „Nicht nur das Elektro- und Kfz-Handwerk werden profitieren", ist sich das Vorstandsmitglied beim Bundesverband eMobilität, kurz BEM, sicher. Denn die Verkehrswende sei ohne die Energiewende insgesamt überhaupt nicht möglich. „Schließlich wollen wir ja alle mit grünem Strom fahren, sonst macht es keinen Sinn." Und der Ausbau der Erneuerbaren und deren sinnvolle Nutzung - von der Errichtung von Windkraft-Anlagen bis zur Wartung der Netze, von der

Fotos: ArGe Medien im ZVEH, ZDK, BEM

E-Ladesäule bis zum Smart Home – brauche bekanntlich eine Vielzahl an Spezialisten aus den unterschiedlichsten Fachgebieten. Doch genau an diesem Punkt, das ist die andere Seite, meldet sich ein ungutes Gefühl bei ihm. „Da bekomme ich ein stückweit Angst“, sagt Markus Emmert und begründet dies mit einem Mangel an Ressourcen – der fast genau so groß sei wie das Potenzial. „Uns fehlen schlicht die Fachkräfte im Handwerk“, betont der BEM-Vorstand. Schon heute stießen viele Betriebe an ihre zeitlichen und personellen Kapazitätsgrenzen. „Das weiß jeder Häuslebauer.“

Keine Verkehrswende ohne Energiewende – so fasst es BEM-Vorstand Markus Emmert zusammen.

Die Chancen des Handwerks vermitteln

Die Schaffung einer völlig neuen Energie-Infrastruktur – sozusagen „on top“ – ist seiner festen Überzeugung nach bei den bestehenden Verhältnissen nicht machbar. „Es geht um eine Mammutaufgabe historischen Ausmaßes, die auch noch in relativ kurzer Zeit bewältigt werden sollte – Stichwort Klimawandel.“ Da es sich um ein globales Problem handele, könne Deutschland auch nicht einfach Kräfte von außen anwerben. „Jedes Land ist selbst auf seine Fachleute angewiesen.“ Die Lösung kann, so Markus Emmert, nur in einer massiv verstärkten Ausbildung liegen. Hier sieht er Staat und Gesellschaft in der Pflicht. „Es geht ums Geld, zum Beispiel für die Verbesserung und Erweiterung von Infrastrukturen wie Berufsschulen. Wichtig ist aber zudem eine Image-Aufwertung.“ Jungen Menschen – und ihrem nächsten Umfeld – müsse vor Augen geführt werden, welche Chancen das Handwerk bietet. Und wie wichtig es für die laufende Transformation ist. Leider werde der tatsächliche Stellenwert des Handwerks noch von weiten Teilen der Gesellschaft sträflich unterschätzt.

Das Handwerk selbst könne einen Image-Beitrag leisten, in dem es bei der E-Mobilität mit gutem Beispiel vorangehe. „Naturgemäß sind heute schon Gewerke wie Elektrotechnik sowie Heizung-, Sanitär- und Klimatechnik besonders offen gegenüber neuen Antrieben.“ Bei den typischen Nutzfahrzeugen wie Sprinter, Ducato und Co. steige die Nachfrage vermutlich nicht nur aus der Logistik. Offizielle Zahlen gab es bei Redaktionsschluss leider noch nicht. Markus Emmert glaubt, dass in naher Zukunft auch die Galabauer verstärkt auf E-Fahrzeuge setzen werden. „Sie können als rollende Energiespeicher genutzt werden, die beispielsweise Rasenmähern und Heckenscheren überall dort Strom liefern, wo übliche Anschlüsse fehlen.“

Daniel Boss

Besuchen Sie uns in unserem Energiesparcenter

Automatisierungstechnik · Elektrotechnik · Informationstechnik

Theodor-Heuss-Straße 130 · 47167 Duisburg · www.elektro-venn.de · Telefon (02 03) 73 94 90 · Fax (02 03) 58 71 40 · info@elektro-venn.de

Neues Portal zeigt Baustellen

Die Webseite gibt auch Infos über Anwohnerparkzonen, E-Ladesäulen und mehr.

Seit kurzem ist das neue Verkehrsportal Duisburg online. Die Stadt Duisburg hat nach eigenen Angaben gemeinsam mit den Wirtschaftsbetrieben Duisburg (WBD) und der Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH (DVV) die vergangenen Monate genutzt, um intensiv an einem einheitlichen Informationsportal über verkehrlich relevante Baustellen (auch auf den hiesigen Autobahnen) zu arbeiten. Die neue Website ist Bestandteil des Masterplans Digitales Duisburg.

Die Digitalisierung bietet viele Möglichkeiten, die wir als Stadt aufgreifen, um unser Leben leichter zu machen. Das neue Verkehrsportal zum Beispiel unterstützt uns in unserer Mobilität und hilft den Bürgerinnen und Bürgern möglichst schnell von A nach B zu kommen“, sagt Stadtdirektor und Digitalisierungsdezernent Martin Murrack. Das betrifft natürlich auch das Handwerk, das permanent in der Region auf Achse ist.

> **Das neue Verkehrsportal unterstützt uns in unserer Mobilität und hilft den Bürgerinnen und Bürgern möglichst schnell von A nach B zu kommen.**
> Martin Murrack,
> Stadtdirektor Duisburg

Schon in der Vergangenheit wurden relevante Baustellen auf den Websites der Stadt Duisburg sowie denen der WBD und Unternehmen der DVV wie zum Beispiel Netze Duisburg GmbH veröffentlicht. Ziel war es, diese Informationen auf einer Seite zu bündeln und zu vereinheitlichen. Das neue Verkehrsportal Duisburg führt diese Informationen im Geoportal zusammen. Darüber hinaus soll es einen hohen Informationsgehalt zu vielen weiteren Verkehrsthemen bieten, egal ob man mit dem Rad, zu Fuß, mit dem Auto oder dem ÖPNV unterwegs ist. Nutzerinnen und Nutzer können sich nach Belieben Auskünfte zu Themen wie Parkplätzen, E-Ladesäulen, Fahrradrouten, Wanderwegen, Anwohnerparkzonen oder zu Bushaltestellen und Linien des ÖPNV einblenden lassen.

Simone Bösken, Baustellenmanagerin der Stadt Duisburg, erklärt: „Durch die gebündelten Daten auf dem neuen Verkehrsportal Duisburg verbessern wir das Informationsangebot für Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer. Auch in Zukunft werden wir gemeinsam daran arbeiten, weitere Informationen, beispielsweise zu dem Thema Parken, an dieser Stelle anbieten zu können und die Zusammenstellung verkehrsrelevanter Themen stetig weiter auszubauen.“

Die responsive Website ist erreichbar unter:
www.duisburg.de/verkehrsportal

Foto: Stadt Duisburg

stadtwerke-duisburg.de
Wechseln Sie jetzt!
Meine Werkstatt. Meine Energie.
Mein Gewerbestrom.
Mein Gewerbestrom und Mein Gewerbegas: unsere neuen Energietarife, abgestimmt auf die Bedürfnisse Ihres Gewerbes. Günstiger Preis, flexible Preisgarantie und Laufzeiten sowie persönliche Ansprechpartner mit jeder Menge Branchenerfahrung.
Jetzt wechseln:
swdu.de/gewerbe-energie
STADTWERKE DUISBURG

Sprachassistenten helfen bei Licht, Heizung – und Witzen

Helferlein wie Siri oder Bixby werden laut einer Umfrage immer beliebter. Nicht nur am Smartphone sind sie gefragt.

Die Sprachassistenten sind weiter auf dem Vormarsch: Immer mehr Menschen sprechen mit ihren Smartphones. 69 Prozent nutzen Google Assistant, Siri von Apple oder Samsungs Bixby. Das ist das Ergebnis einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter 1.002 Personen in Deutschland ab 16 Jahren, darunter 789 Personen, die ein Smartphone verwenden.

„Sprachassistenten sind in den vergangenen Jahren zu einer echten Hilfe geworden und beherrschen mittlerweile tausende Kommandos. In den kommenden Jahren wird sich dieser Trend noch schneller fortsetzen. Die Programme werden zunehmend mit ihrer Umwelt verschmelzen. Schon heute lassen sich auf Zuruf Lichter, Steckdosen oder Heizungen steuern“, kommentiert Dr. Sebastian Klöß, Bereichsleiter für Consumer Technology beim Bitkom, die Ergebnisse. „Zudem werden Sprachassistenten längst nicht mehr nur in Smartphones, sondern zunehmend auch in Fernsehern oder vernetzten Lautsprechern genutzt. Je mehr Befehle die Programme erhalten, desto klüger wird die künstliche Intelligenz – und kann künftig noch besser auf die Nutzerinnen und Nutzer reagieren“, so Klöß.

Am Smartphone ist es besonders beliebt, sich bei Telefonaten unterstützen zu lassen – etwa, um Kontakte aus dem Adressbuch anzurufen. 43 Prozent der Befragten nutzen dafür einen Sprachassistenten, ein Programm, das auf künstlicher Intelligenz basiert und mit gesprochenen Anweisungen bedient wird. 38 Prozent verfassen auf diese Weise Textnachrichten und 35 Prozent recherchieren so im Internet. Etwa jede vierte Person nutzt die Alltags-Helfer zum Musikhören (26 Prozent), für Übersetzungen (26 Prozent) oder zur Unterhaltung (22 Prozent), also um sich Witze erzählen zu lassen oder Spaßfragen zu stellen.

Seltener werden mit den Sprachassistenten andere Programme bedient: Jede sechste Person (17 Prozent) nutzt die Helfer zum Navigieren, nur jede zehnte zum Verwalten des Kalenders (10 Prozent). Für den Wetterbericht sprechen 8 Prozent mit ihrem Smartphone, um einen Timer zu stellen, sind es nur 2 Prozent.

Das nächste Special in der Dezember-Ausgabe:

Banken und Versicherungen

- Die Banken und das Handwerk
- Übersicht im Tarif-Dschungel
- Die passenden Versicherungen für den eigenen Betrieb

Foto: Robert Kneschke

Bei Fragen wenden Sie sich an unseren Medienberater Bernd Stegemann:
02361 9061145 | stegemann.bernd@unitybox.de

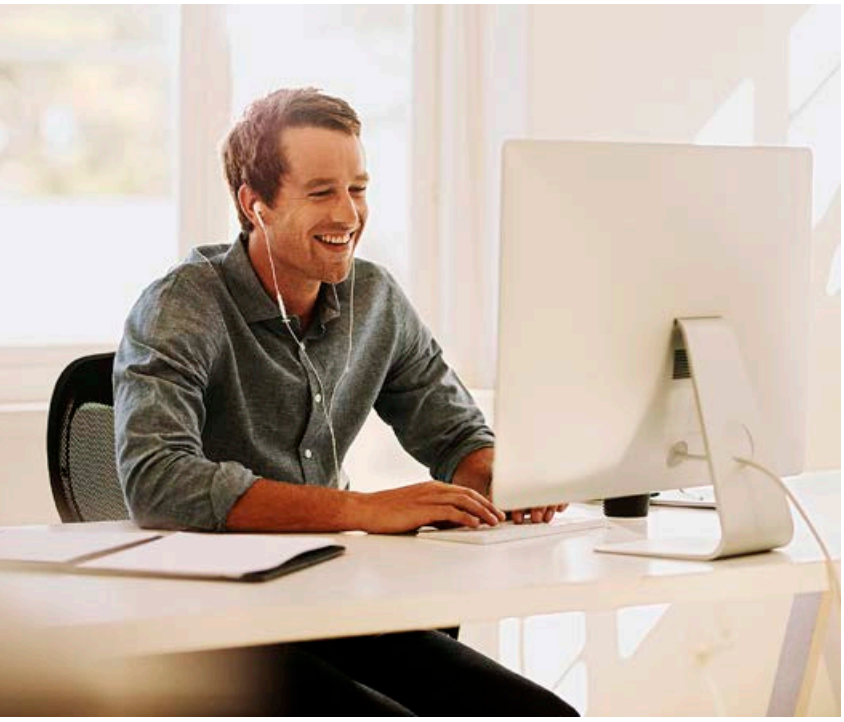
Erscheinungstermin: 50. KW
Anzeigenschluss: 29. November 2021
Druckunterlagenschluss: 01. Dezember 2021

Foto: MicroOne/stock.adobe.com, acob Lund/stock.adobe.com

Kostenlose Online-Seminare im 2. Halbjahr 2021

Weiterbildung mit der IKK classic

Die IKK classic bietet weiterhin kostenfreie Online-Seminare an, mit denen man sich bequem vom Büro oder von zu Hause aus weiterbilden kann. Einfach unter der Webseite www.ikk-classic.de/seminare anmelden. Zugangsdaten und alle weiteren Informationen kommen per E-Mail. Benötigt wird ein PC mit Internetzugang und Lautsprecher- bzw. Kopfhöreranschluss. Die Teilnehmer können während des Seminars Fragen im Online-Chat stellen. Im Anschluss werden dann alle Fragen beantwortet. Im zweiten Halbjahr 2021 stehen wieder die unterschiedlichsten Themen auf dem Programm. Anmeldungen sind in der Regel zwei Monate vor dem Seminartermin möglich.



12.10.2021, 15 Uhr

MOTIVATION: SO GEHT DEIN TEAM DEN BERÜHMTEN EXTRA-METER!

Wie Sie sich selbst und andere motivieren, die effektive Arbeit in Ihrem Umfeld durch eine wertschätzende, konstruktive Kommunikation steigern und so ein gutes Arbeitsklima fördern.

21.10.2021, 11 Uhr

BETRIEBLICHES EINGLIEDERUNGSMANAGEMENT

Fällt ein Mitarbeiter lange im Betrieb aus, ist die schrittweise Eingliederung in den Beruf sinnvoll. Was dabei zu beachten ist, darüber informiert dieses Seminar.

26.10.2021, 11 Uhr

ENTGELTFORTZAHLUNG BEI KRANKHEIT UND MUTTERSCHAFT

Alles rund um Fragen zur Entgeltfortzahlung, Mutterschaft, Teilnahme an der Ausgleichskasse und zur Berechnung und Abführung der Umlagebeiträge

04.11.2021, 15 Uhr

KNIGGE FÜR GEWERKE TEIL I: BENIMM-TIPPS FÜR DIE BAUSTELLE

Wie Sie absolut sicher Auftreten, wichtige Werte und Verhaltensweisen erlernen, zeitgemäße Umgangsformen erlangen und souverän mit Kunden umgehen. Dieses Seminar richtet sich speziell an Beschäftigte der Baubranche und geht auf deren gewerkspezifische Anforderungen ein.

16.11.2021, 15 Uhr

ELTERNGELD UND ELTERNZEIT

Regelungen zum Elterngeld sowie zum Elterngeld Plus mit Partnerschaftsbonus, gesetzliche Grundlagen zur Elternzeit und die sozialversicherungsrechtliche Absicherung der Arbeitnehmerinnen

23.11.2021, 17 Uhr

PATIENTENVERFÜGUNG, VORSORGEVOLLMACHT & CO.

Wer darf Ihre Finanzen verwalten oder über medizinische Fragen entscheiden, wenn Sie Ihren Willen einmal nicht mehr äußern können? Dies können (und sollten) Sie frühzeitig durch Vollmachten und Verfügungen regeln. Wir informieren Sie, welche Möglichkeiten es gibt, was Sie unbedingt beachten sollten und wie Sie diese Dokumente rechtssicher verfassen.

30.11.2021, 17 Uhr

LETSSLEEP – WIE SIE IHREN SCHLAF SIGNIFIKANT VERBESSERN

Schlaf ist wichtig für Wohlbefinden und Leistungsfähigkeit. Erlernen Sie erfolgreiche Techniken für einen gesunden Schlaf und testen Sie das Schlafportal „letssleep“.

JAHRESWECHSEL 2021/2022: GUT INFORMIERT INS NEUE JAHR

Alles Wissenswerte rund um die Änderungen in der Sozialversicherung zum Jahreswechsel

02.12.2021, 11 und 15 Uhr · 07.12.2021, 11 und 15 Uhr
09.12.2021, 11 und 15 Uhr

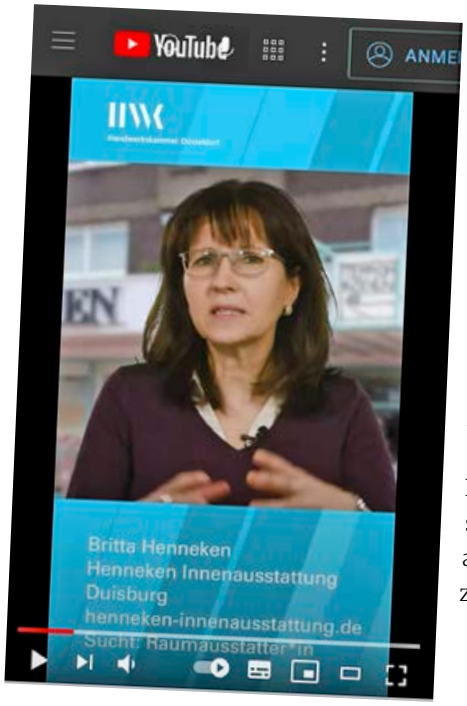
Bei Fragen steht die IKK classic per E-Mail zur Verfügung: **seminare@ikk-classic.de**

Fotos: KH Duisburg, privat

Video-Clips werben für Ausbildung

An einer Kampagne der Handwerkskammer haben sich auch drei Duisburger Betriebe beteiligt.

Im Rahmen einer Clip-Serie auf YouTube werben seit einigen Monaten die Unternehmen Fritz Paschke & Söhne OHG (Tischlerei und Bestattungen), Julius Schöbel GmbH (SHK) und Henneken Innenausstattung für den Reiz ihrer Ausbildungsberufe. Das Handwerk hatte bundesweit einen „Sommer der Berufsbildung“ ausgerufen und seine Vermittlungs- und Beratungsangebote noch einmal ausgeweitet. Die Handwerkskammer Düsseldorf ergänzte ihre im Frühjahr gestartete Informationsoffensive (unter anderem „Starten statt warten!“-Plakataktion, Azubi-Hotline, Praktikumsinitiative) zur Unterstützung der Fachkräftesicherung der Unternehmen mit einer Reihe selbst produzierter Videoclips, die neugierig und Lust machen auf die Qualifizierungschance, die der breitgefächerte Berufsbereich Schulabgängern auch und gerade in diesem Jahr bietet. Die Besonderheit: Ausbilderinnen und Ausbilder sowie Auszubildende aus Ausbildungsunternehmen im gesamten Bezirk der Handwerkskammer sind die „Stars“ der 26 Kurzfilme; sie packen ihre Botschaft – das, was an dem betreffenden Ausbildungsberuf so begeistert – in prägnante, packende Ansagen. Unter ihnen ist Frank Paschke, der im Video herausstellt: „Zum Beruf des Tischlers gehört es, tolle Möbelstücke und Haustüren zu bauen. Wir hinterlassen so bleibende Eindrücke und man kann kreativ sein.“ 25 Prozent der von ihm ausgebildeten Auszubildenden haben sich übrigens im Anschluss an die Ausbildung noch weiter gebildet bis hin zum Meister oder Bautechniker.



Auch Uwe Schöbel wirbt für sein Handwerk, den Beruf des SHK-Anlagenmechanikers. Er hat die Uni verlassen, um den Beruf zu erlernen und sagt heute stolz: „Ich möchte nicht tauschen. Es ist der geilste Beruf überhaupt.“

Für den Beruf des Raumausstatters werben Britta und Roman Henneken von der Firma Henneken Innenausstattung, die auch schon in Brüssel, Amsterdam, London, Paris, Kopenhagen und der Türkei tätig waren. Über einen Link der Handwerkskammer Düsseldorf sind die Videos auch nach Beginn des aktuellen Ausbildungsjahres weiterhin zu finden.

i www.youtube.com/HWKDüsseldorfAkademie
www.handwerk-duisburg.de/startseite.html

Foto: screenshot, Giovanni Cardillo/stock.adobe.com

E-Mobilität und mehr

Während das Thema Elektromobilität zunehmend an Fahrt gewinnt, gibt es – neben neuen Fahrzeugen – eine ganze Reihe an Entwicklungen, Trends und Neuigkeiten in der Autobranche. Einen kleinen Einblick gibt es an dieser Stelle.

Foto: Tropos

Förderfähige Elektrotransporter aus Herne

Kompakte Abmessungen und dennoch Platz für bis zu zwei Europaletten und eine Gerätebox. Vollelektrisch dazu: Der Able von Tropos Motors Europe aus Herne soll auch das Handwerk unterstützen. Mit einer Breite von gerade mal 1,40 Metern und einem Wenderadius von 3,96 Metern ist der Tropos Able übrigens nicht nur für Straße und Stadtverkehr, sondern auch die Nutzung in Gebäuden geeignet. Laut Hersteller liegt die Reichweite – je nach Modell – angefangen bei 130 bis hin zu 260 Kilometern. Das Laden der Lithium-Ionen-Packs ist problemlos an jeder haushaltsüblichen Steckdose möglich und bedarf keiner Ladeinfrastruktur. Der vollständige Ladevorgang dauert laut Herstellerangaben rund acht Stunden. Mit seiner kompakten Breite nimmt der Tropos ABLE dank der laut Herstellerangaben größten Ladefläche seiner Klasse bis zu 4,5 Kubikmeter Ladung mit. Die Nutzlast beträgt bis zu 700 Kilo. Die Aufbauten (Koffer, Pritsche mit und ohne Laubgitter, etc.) können auf den Kundenbedarf ausgerichtet angefertigt werden. Ein Dreiseitenkipper kommt in Kürze. Die kompakten Elektrotransporter fahren lokal emissionsfrei und leise. Der Hersteller weist außerdem darauf hin, dass aktuelle Förderungen die Anschaffung eines oder mehrerer Tropos Able kostengünstiger machen. Neben der aus dem PKW-Bereich bekannten „Innovationsprämie“ des BAFA läuft gerade ein auf drei Monate befristetes NRW-Programm mit 50 Prozent Förderquote ab einer Mindestfördersumme von 20.000 Euro für batterieelektrische Fahrzeuge.
www.tropos-motors.de

Ausgezeichneter Transporter

Die batterieelektrische Version des Opel Vivaro hat den Titel „International Van of the Year 2021“ erhalten. Der Vivaro-e eignet sich mit einer Reichweite von bis zu 230 Kilometer und – je nach Ausführung – sogar bis maximal 330 Kilometer nach WLTP auch über den Stadtverkehr hinaus als Transporter. Der Vivaro-e ist Teil einer umfassenden Elektrifizierungsstrategie von Opel, die vom Kleinwagen bis zum Familienvan für den das passende E-Modell bieten soll. Bereits vor Ende des Jahres sollen sämtliche Opel-Nutzfahrzeugmodelle vor Ende des Jahres elektrifiziert sein.

» www.elspass.de

Klassiker in einer neuen Optik

Renault hat Anfang des Jahres den überarbeiteten Kangoo Rapid auf den Markt gebracht. Beim Design geht der Franzose innovative Wege: Mit dem sogenannten Open Sesame by Renault sind Beifahrer- und rechte Schiebetür ohne störende B-Säule vereint, so dass sich für den Hochdachkombi eine durchgehende, 1,45 Meter breite seitliche Ladeöffnung ergibt. Die Standardausführung verfügt über 3,3 bis 3,9 Kubikmeter Ladevolumen, die zu einem späteren Zeitpunkt verfügbare Langversion soll dann sogar auf 4,2 bis 4,9 Kubikmeter kommen.

» fahnenbruck.net

Fotos: Opel, Renault

Neues Design und viele Extras

Ab Ende des Jahres fahren die ersten neuen Opel Grandland mit der dynamischen und unverkennbaren Front auch in die Autohäuser der Ruhrdeichgruppe ein. Noch mehr Abwechslung bietet neben dem Verbrenner-Antrieb auch die Plug-in-Hybrid-Technologie – das 8-Stufen-Automatikgetriebe und die verschiedenen Fahrmodi bieten optimale Leistung bei einem außergewöhnlichen Fahrspaß. Schon ganz ungeduldig? Es gibt jetzt schon die Chance, den neuen Opel Grandland zu bestellen und mit einem neuen Fahrgefühl ins Jahr 2022 zu starten. Gerne steht die Ruhrdeichgruppe bei allen Fragen zur Mobilität als regionaler Automobilpartner zur Seite.

» www.ruhrdeichgruppe.de

23,5 % … war der Anteil von E-Pkw an den gesamten Neuzulassungen im vergangenen Juli nach Angaben des Verbandes der Automobilindustrie (VDA). Die Elektro-Neuzulassungen stiegen gegenüber dem Vorjahresmonat um 55 Prozent auf 55.650 Einheiten. Die Neuzulassungen von rein batterieelektrischen Pkw (BEV) legten um 52 Prozent zu, die von Plug-In-Hybriden (PHEV) um 58 Prozent. Allerdings: Im Juli wurden in Deutschland nur 236.400 Pkw neu zugelassen. Das sind 25 Prozent weniger als im Vorjahresmonat. Dies ist der erste monatliche Rückgang nach vier Wachstumsmonaten in Folge. In den ersten sieben Monaten kamen 1,6 Mio. Pkw auf die Straße. Damit wurde der Vorjahreswert um 7 Prozent überschritten. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum des Jahres 2019 (also vor der Corona-Krise) wurden jedoch ein Viertel weniger Pkw neu zugelassen.

Digital jetzt

Die Digitalisierung betrifft fast alle Bereiche des Lebens nicht nur in Deutschland – und damit auch das Handwerk. Gezielte Investitionen können helfen, mithilfe digitaler Technologien wettbewerbs- und innovationsfähiger zu werden. Durch das Programm „Digital Jetzt“ sollen vor allem Qualifikationen in der IT-Sicherheit und im Umgang mit digitalen Technologien gefördert werden. Aktuell werden kleinen bis mittelständischen Unternehmen für Investitionen Fördergelder in Höhe von etwa 250 Millionen Euro bis 2024 bereitgestellt. Gefördert werden Unternehmen aller Branchen unter folgenden Voraussetzungen: Mindestens drei und maximal 499 Beschäftigte sind dort angestellt, die zu fördernden Projekte sollen in einer Niederlassung oder einer Betriebsstätte in Deutschland umgesetzt werden, und mit dem geplanten Digitalisierungsvorhaben wurde noch nicht begonnen.
Die Anträge müssen bis einschließlich 31. Dezember 2023 online auf www.digitaljetzt-portal.de gestellt und inklusive eines Digitalisierungsplans eingereicht werden. Wenn ein Antrag bewilligt und ein Unternehmen bei der monatlichen „Ziehung“ ausgewählt wird, müssen die Vorhaben während der maximalen Förderungsdauer von zwölf Monaten umgesetzt und abschließend belegt werden. Die Ausschüttung der Gelder läuft noch bis zum Jahr 2024. Die maximale Fördersumme beträgt 50.000 Euro pro Unternehmen; bei Investitionen von Wertschöpfungsketten und/oder -netzwerken kann sie bis zu 100.000 Euro pro Unternehmen betragen. Wie hoch die Fördersumme beim jeweiligen Unternehmen letzten Endes ist, berechnet das Bundesministerium nach Faktoren wie der Beschäftigtenzahl und der Art des Projekts.

Jana Lotter

i www.digitaljetzt-portal.de

Handwerk virtuell

Augmented und Virtual Reality – kurz: AR und VR – sind bisher eher aus Videospielen bekannt. Im Handwerk kommt die Technologie nur langsam an: Laut des Bundesverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) waren es 2020 nur zwei Prozent der deutschen Handwerksunternehmen, die VR-Technologien nutzten, zehn Prozent diskutierten bereits darüber oder planten ihren Einsatz. Dabei ergeben sich dadurch viele Möglichkeiten. VR-Modelle können gerade für Kundinnen und Kunden hilfreich sein, wenn getestet wird, wie ein Farbton, ein Möbelstück oder eine Anlage im Raum wirken wird. Mithilfe von 3D-Scans können reale Objekte und Räume in den virtuellen Raum überführt und dort nach Wünschen angepasst werden. Mit einer VR-Brille kann der Kunde vollständig in den Raum eintauchen und sich dort bewegen. Auf ähnliche Weise lässt sich auch AR in den Arbeitsalltag integrieren. AR-Technologie erschafft keinen vollständig virtuellen Raum, sondern erweitert die Realität um virtuelle, computergenerierte Elemente, die z. B. über Smartphones, Tablets oder auch AR-Brillen sichtbar werden. So könnte man auch mit AR-Technologie eine „Vorschau“ in realen Räumen erstellen. Eine weitere Möglichkeit: Informationen auf eine AR-Brille projizieren, wodurch dem Träger oder der Trägerin Blicke in Handbücher oder Anleitungen erspart bleiben. Das erhält den Arbeitsfluss. Da möglichen Komplikationen und ungeplanten Ausgaben vorgebeugt werden kann, könnten so Arbeitsprozesse und somit Zeit eingespart werden.

Jana Lotter

Fotos: Alexander Limbach, rh2010 (stock.adobe.com)

Schreinerei vereinfacht mit dem lexoffice Kundenmanager Geschäftsprozesse

In der Schreinerei ALT.HOLZ.GARAGE. bekommen Kundinnen und Kunden alles rund ums Altholz, von individuell angefertigten Schildern über Tische, Garderoben und Schiebetüren. Jan Knopp ist der Geschäftsführer des Unternehmens und sorgt mit seinem Team dafür, dass kein Wunsch der Kundschaft unerfüllt bleibt. Damit das klappt, benötigt er auch die richtige Software. Deshalb setzt Knopp seit über vier Jahren auf lexoffice, die flexible Cloud-Unternehmenslösung vom Softwarehersteller Lexware. „Ein Riesenfortschritt", erinnert sich der Unternehmer. Denn vorher herrschte im Arbeitsalltag des Handwerksbetriebs noch weitgehend Zettelwirtschaft. „Das war nicht nur arbeitsintensiv und umständlich, sondern nach heutiger Maßgabe auch nicht rechtssicher", so Knopp. Seitdem lexoffice im Einsatz ist, haben sich die buchhalterischen Pflichten deutlich vereinfacht: „lexoffice ist bei uns ständig geöffnet und läuft parallel zum Geschäftsalltag mit. Dass man die Daten jederzeit auch mühelos mobil abrufen kann, ist für uns ein großer Vorteil und ermöglicht einen schnellen Überblick über wichtige Unternehmenskennzahlen von überall aus."

Sieht den schnellen Überblick von überall aus mit dem lexoffice Kundenmanager als Vorteil: Jan Knopp, Geschäftsführer der Schreinerei ALT.HOLZ.GARAGE.

„Zentraler digitaler Ort"

Nicht nur der Unternehmer profitiert davon, auch Carmen Hofmann, die operativ mit lexoffice arbeitet, kann Rechnungen, Aufträge, Angebote und Lieferscheine mit lexoffice einfach koordinieren. Während sie die Software von Anfang an wegen ihrer Strukturiertheit zu schätzen wusste, ist sie seit einiger Zeit zusätzlich über die Erweiterungsfunktion des Kundenmanagers begeistert: „Der Kundenmanager ist bei uns zu dem zentralen digitalen Ort geworden, an dem wir sämtliche Informationen zu unseren Kunden aufbewahren und organisieren."

Die zahlreichen Funktionen des Kundenmanagers, wie die Notiz- und Kommentarfunktion, Aufgabenlisten sowie Definition von Kundengruppen und Ansprechpartnern, helfen ihr dabei, den Büroalltag effizient zu strukturieren. „Mit dem Kundenmanager ist sichergestellt, dass bei einem Projekt immer alle auf dem Laufenden sind und nichts untergeht", so Hofmann. „Der größte Pluspunkt – besonders im Handwerk und in Zeiten der Pandemie – ist, dass wir jederzeit mühelos mobil Zugriff auf sämtliche benötigten Kunden- und Projekt-Informationen haben. Das Wissen der Einzelnen wird so für alle bereitgestellt. Das spart Zeit und vermeidet Fehler." Dass sich das übersichtliche Kundenmanagement auch in der Kundenzufriedenheit des Unternehmens niederschlägt, belegen die Bewertungen auf unabhängigen Rezensionsplattformen, Google und in sozialen Medien. Letztere, vor allem Facebook und Instagram, sind zudem ein wichtiger Bestandteil in der Kommunikation und Präsentation der Leistungen der ALT.HOLZ.GARAGE. Ein gelungenes Beispiel, wie die Digitalisierung der Kundenbeziehung zum Unternehmenserfolg beiträgt. **» www.lexoffice.de**

Foto: Janik Gensheimer

Neues WIG-Schweißgerät von EWM

Durch das wasserbasierte Kühlsystem lässt sich der Schweißbrenner selbst bei hohen Schweißströmen und unter größten Belastungen dauerhaft betreiben.

Leistungsstark, langlebig und leicht bedienbar – das verspricht die neue Tetrix XQ 230 von EWM. Anwender profitieren von neuester Technik, um beste Schweißergebnisse mit perfekter Schweißnaht zu erreichen. Dabei hat Deutschlands laut eigenen Angaben größter Hersteller von Lichtbogen-Schweißtechnik besonders auf verbesserte Nutzerfreundlichkeit geachtet.

So ist die neue Steuerung mit dem 7-Zoll-Farbdisplay besonders übersichtlich gestaltet sowie intuitiv bedienbar und unterstützt optimal bei der Parametereinstellung. Schweißaufgaben sind individuell programmierbar und jederzeit wieder abrufbar. Die Tetrix XQ 230 ist besonders leistungsstark, lässt sich direkt über eine einphasige 230-V-Steckdose betreiben und ist somit vielseitig einsetzbar. Ein ergonomisches und robustes Gehäuse sowie passendes Zubehör runden das Konzept ab.

Ob auf der Baustelle oder im Industriebereich – das Schweißgerät ermöglicht dauerhaftes Arbeiten selbst bei schwachen Netzen, bei langen Netzzuleitungen oder im Generatorbetrieb. Je nach Schweißaufgabe kann der Anwender unter zahlreichen WIG- und E-Hand-Funktionen wählen. Dabei stehen bis zu vier Pulsvarianten zur Verfügung. Anwender profitieren von idealen Schweißeigenschaften mit deutlich stabilerem Lichtbogen und optimalen Schweißnähten. Die Tetrix XQ 230 ist als DC- und AC/DC-Variante erhältlich und deckt somit ein breites Anwendungsspektrum ab. Unterschiedliche Materialien lassen sich perfekt schweißen: von niedrig- und hochlegierten Stählen über Aluminium sowie Aluminiumlegierungen bis hin zu Buntmetallen und Titan. Das Anwendungsspektrum erstreckt sich von der Lebensmittelindustrie über die Luft- und Raumfahrt, die chemische Industrie sowie den Maschinen- und Anlagenbau bis in das Metallhandwerk.

Weitere Informationen unter:
www.ewm-group.com

Mit Ionen gegen Schadstoffe in der Luft

Eine patentierte Plasmacluster-Technologie soll klare, saubere Luft auch in Werkstätten schaffen.

Wird in der Werkstatt viel mit Holz gearbeitet, ist Holzstaub keinem Handwerker fremd. Dass dieser sehr schädlich und teilweise sogar krebserregend ist, wissen viele nicht. Häufig gibt es bereits eingebaute Absaugsysteme – trotzdem bleiben Holzstaubpartikel in der Luft zurück. Effektive Hilfe sollen die Luftreiniger von Sharp bieten: Eine patentierte Plasmacluster-Technologie reinige die Raumluft nach natürlichem Prinzip und sorgt für klare, saubere Luft in der Werkstatt. Die Nutzung kann anfallende Stäube sammeln und zu einer spürbaren Entlastung der Atemwege führen.

Mit Sharps Plasmacluster-Ionen-Technologie soll die Raumluft bereits aktiv von luftgetragenen Schadstoffen wie Viren (auch Covid-19), Bakterien, (Schimmel-)Sporen und Pollen gereinigt werden. Einfach erklärt, gebe das Gerät gleichermaßen positiv und negativ geladene Ionen in die Luft ab. Diese setzen sich auf die Schadstoffe, entziehen ihnen das Wasser und machen sie dadurch unschädlich. Bei dieser Art der Ionenreinigung blieben „als Rest" Wassermoleküle übrig und kein Ozon, wie beispielsweise bei nur negativer Ionisierung.Eine zusätzliche passive Luftreinigung übernimmt ein Filtersystem im Gerät. Hier sorgen ein Vorfilter, ein Aktivkohle- sowie ein HEPA-Filter dafür, dass selbst kleinste Partikel (z.B. Feinstaub PM2.5) und unangenehme Gerüche aus der angesogenen Luft entfernt werden. Einige Sharp-Luftreinigungsgeräte verfügen zudem über eine Luftbefeuchtungseinheit, die sensorgesteuert die Luftfeuchtigkeit jederzeit auf einem optimalen Niveau hält.

Das japanische Unternehmen Sharp wurde 1912 gegründet und hat sich das Ziel gesetzt, die Lebensqualität der Menschen durch modernste Technologien und höchste Ansprüche an Qualität, Wert und Design stetig zu verbessern.

Weitere Informationen online unter:
http://de.plasmacluster.online

Fotos: EWG, privat

Metall-Innung ehrt Siegfried Jungbauer

Hoch erfreut zeigte sich Schlossermeister Siegfried Jungbauer (l.), als ihm der Obermeister der Metall-Innung Duisburg, Sebastian Christ, den goldenen Meisterbrief übergab. Im Rahmen einer kleinen Feier im Freundes- und Familienkreis berichtete der Geehrte von seinem Entschluss vor beinahe 50 Jahren, sich selbständig zu machen und sein eigenes Unternehmen aufzubauen.

Jahresbeste: Ehrenurkunde für Konditorin

Mit großer Freude hat Hubert Cordes (l.), Obermeister der Konditoren-Innung Rhein-Ruhr, Katharina Bohne die Ehrenurkunde der Handwerkskammer Düsseldorf überreicht. Sie hatte bei der Gesellenprüfung der Konditoren-Innung Rhein-Ruhr die Jahresbestleistung erzielt. Katharina Bohne ist im Stadtcafé Sanders, Inhaber und Ausbilder Friedhelm Großenbeck (r.), erfolgreich zur Konditorin ausgebildet worden.

Unser Unternehmen bietet Ihnen mit einem kompetenten, flexiblen und kundenorientierten Team alle Leistungen rund um das Dach.

- Beratung und Planung
- Montage
- Wartung und Reparatur

DACHDECKER - IMMER GEFRAGT!

www.hanzen.de

Haferacker 19 · 47137 Duisburg
Tel.: 0203-442684 · Fax: 0203-435321 · info@hanzen.de

Dirk Hanzen
Dachdeckermeister

- Dächer
- Fassaden
- Bauklempnerei
- Abdichtung

Gebäudereiniger: Abschied von Werner Menzel

Im Rahmen der Innungsversammlung hat die Gebäudereiniger-Innung Duisburg mit Dankbarkeit und ein wenig Wehmut das langjährige Vorstandsmitglied Werner Menzel (Mitte) aus den Reihen des Vorstands verabschiedet. Der Hintergrund: Werner Menzel hat die Gebäudereinigung Hoffmann übergeben und ist Ende Juni aus dem Vorstand ausgeschieden. Der Meister (Prüfung 1986) war seit April 2008 im Vorstand und seit November 2014 als Delegierter zum Landesinnungsverband tätig. Im Rahmen der Verabschiedung bedankten sich Obermeister Jörg Hämmerling und Ina van der Wielen, stellvertretende Obermeisterin, bei Werner Menzel für seine Tätigkeit, wünschten ihm im eigenen Namen und im Namen der Innung alles Gute für die Zukunft und überreichten ihm ein kleines Präsent.

Friseurhandwerk: „Sehr gut“ für Valeska Engel

Mit der äußerst seltenen Note „Sehr gut“ hat Valeska Engel in der Sommergesellenprüfung ihre Berufsausbildung abgeschlossen. Bei der Übergabe des Gesellenbriefs durch Obermeisterin Irene Panse zeigte sich die Ausbilderin Natalie Feustel sehr stolz über die herausragende Leistung. Der Innungsvorstand bedauerte, dass die herausragende Leistung - bedingt durch die Corona-Pandemie - nicht im Rahmen einer Lossprechungsfeier gewürdigt werden konnte. Das Foto zeigt: im Vordergrund Valeska Engel (mit Gesellenbrief) und Natalie Feustel (mit Blumenstrauß) sowie Obermeisterin Irene Panse, den Gesellenprüfungsausschuss-Vorsitzenden Michael Prinz (Mitte) und den stellvertretenden Obermeister Markus Lotze.

Seit 1964 im Fleischerhandwerk tätig

Franz Josef van Bebber, Obermeister der Fleischer-Innung Duisburg, hat im Beisein des Bürgermeisters Manfred Osenger im Rahmen der Innungsversammlung Heinrich Gödden (li.) den Goldenen Meisterbrief überreicht. Heinrich Gödden hatte in der Zeit von 1964 bis 1967 die Ausbildung in der Fleischerei van Bebber absolviert und begann dort auch seine Gesellenzeit. Während er in Düsseldorf tätig war, legte er am 2. Juni 1971 erfolgreich die Meisterprüfung zum Fleischermeister vor der Handwerkskammer Düsseldorf ab. Seit seiner Rückkehr nach Duisburg ist er bei der Metzgerei F. J. Scheuten tätig.

Fotos: Meurer, KH Duisburg, Hans-Jörg Nolte

Goldener Meisterbrief für Karosseriebaumeister Günther Heyne

Im feierlichen Rahmen hat Günther Heyne den Goldenen Meisterbrief für 50 erfolgreiche Jahre als Karosseriebaumeister erhalten. Im Kreis der Mitarbeiter und der Familie übergaben Klaus Bückendorf (r.), Obermeister der Karosserie- und Fahrzeugbauer- Innung Niederrhein, sowie Dr. Frank Bruxmeier, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Duisburg (3.v.l.), die wohlverdiente Anerkennung. Günther Heyne übernahm einige Jahre nach seiner Meisterprüfung den Karosseriebaubetrieb des Vaters, der diesen bereits 1937 gegründet hat. Er entwickelte den Betrieb zu einem modernen Handwerksunternehmen. Hier wurden nicht nur Unfallschäden aller Art repariert, sondern man verstand sich auf die anspruchsvolle Kunst der Oldtimer-Restaurierung, was das Familienunternehmen schnell überregional bekannt machte. Obwohl der Betrieb mittlerweile in die Hände des Sohnes Carsten Heyne übergeben wurde, verbringt der Senior-Chef (hier im Foto mit seiner Frau Ingeburg) noch immer viel Zeit in der Firma, da dieses Handwerk für ihn keine Arbeit, sondern Leidenschaft bedeutet.

Tischler: Goldener Meisterbrief für Klaus Kühn

Doppelter Grund zum Feiern: Tischlermeister Klaus Kühn (l.) zeigte sich hocherfreut, als Obermeister Frank Paschke ihm den Goldenen Meisterbrief aus Anlass des 40. Betriebsjubiläums überreichte. Die Anwesenden nutzten die Gelegenheit, um bei Kaffee und Kuchen Erfahrungen auszutauschen. Klaus Kühn betreibt bis heute seine Tischlerei in Duisburg-Baerl.

Tropos ABLE | E-Transporter aus Deutschland

ÖKONOMISCH.
NACHHALTIG.
Die neue Dimension elektrischer Nutzfahrzeuge.

TROPOS MOTORS

BIS 9.000 € UMWELT-BONUS[1]

Abb. zeigt Sonderausstattung.

Listenpreis	28.700 €
Umweltbonus Hersteller	-3.000 €
Umweltbonus BAFA-Anteil	-6.000 €
IHR PREIS	19.700 €

zzgl. MwSt.[2], Überführungskosten und Zulassung

für den **Tropos ABLE XT1** mit 13-kWh-Li-Ionen-Batterie und Pritsche

AUTOHAUS RHEIMS
Offen. Ehrlich. Fair.

Im Meerfeld 82-86, 47445 Moers,
Tel.: 02841 - 76001, info@autohaus-rheims.de,
www.autohaus-rheims.de

[1] Grundsätzlich fördern der Bund und die Automobilhersteller den Unweltbonus zu gleichen Teilen. Bis zum 31.12.2021 ist der Bundesanteil am Umweltbonus jedoch verdoppelt („Innovationsprämie"), so dass der Bundesanteil derzeit 6.000 EUR beträgt und der Anteil der TROPOS MOTORS EUROPE GmbH 3.000 EUR. Die Höhe und Berechtigung der Inanspruchnahme des Umweltbonus ist durch die auf der Website des Bundesamts für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), www.bafa.de/umweltbonus, abrufbare Richtlinie geregelt. Es besteht kein Rechtsanspruch auf die Gewährung der Innovationsprämie bzw. des Umweltbonus. Der herstellerseitige Umweltbonus gilt nur für Fahrzeuge mit einer Zulassung in Deutschland. Er wird automatisch vom Nettolistenpreis abgezogen. Die Auszahlung des Bundesanteils des BAFA erfolgt erst nach positivem Bescheid des von Ihnen gestellten Antrags. Der staatliche Umweltbonus endet mit Erschöpfung der bereitgetellten Fördermittel, spätestens am 31.12.2025. Anträge auf Förderung mit einem verdoppelten Bundesanteil („Innovationsprämie") können beim BAFA bis zum 31.12.2021 gestellt werden. Unser Angebot gilt nicht für Privatkunden. Nähere Informationen erhalten Sie bei uns, wir beraten Sie gerne.

[2] Die MwSt. wird auf den um den Herstelleranteil reduzierten Listenpreis berechnet. Der BAFA-Anteil führt für den den Zuschuss erhaltenden Unternehmer weder zu einem Umsatz, noch mindert er den Vorsteuerabzug für den Kauf des Fahrzeugs.

tropos-motors.de

Corona und Arbeitsrecht: Quarantäne und Urlaub

Das ArbG Halle hat entschieden (Urteil vom 23.6.2021 – 4 Ca 285/21), dass ein Arbeitnehmer keine „Erstattung" vergebener Urlaubstage wegen der behördlichen Anordnung einer Quarantäne verlangen könne.

Folgender Sachverhalt lag dem Urteil zu Grunde: Während seines genehmigten Urlaubs musste sich der Kläger für vier Tage dieses Zeitraums in behördlich angeordnete Quarantäne begeben, weil sich eine mit dem Kläger in einem Hausstand lebende Person mit dem SARS-CoV-2-Virus infiziert hatte. Diese vier Tage wollte er anschließend von seinem Arbeitgeber gutgeschrieben haben. Doch das Arbeitsgericht entschied zu Lasten des Arbeitnehmers. Es führte in der Begründung auf:
Erkrankt ein Arbeitnehmer während des Urlaubs, so werden ihm gemäß § 9 BUrlG die durch ärztliches Zeugnis nachgewiesenen Tage der Arbeitsunfähigkeit auf den Jahresurlaub nicht angerechnet. Im Ergebnis behält er also grundsätzlich seinen Urlaubsanspruch. Mit der Festlegung des Urlaubszeitraums und der vorbehaltlosen Gewährung des Urlaubs wird der Arbeitgeber als Schuldner des Urlaubsanspruchs frei, weil er alles nach Erforderliche getan hat. Über diese Erfüllungshandlung hinaus schuldet der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer keinen „Urlaubserfolg". Alle danach eintretenden urlaubsstörenden Ereignisse fallen als Teil des persönlichen Lebensrisikos in den Risikobereich des betreffenden Arbeitnehmers.

Eine entsprechende Anwendung der Regelung des § 9 BUrlG komme auch bei einer behördlich angeordneten häuslichen Quarantäne nicht in Betracht.

Bei der Regelung des § 9 BUrlG handelte es sich um eine Ausnahmevorschrift; eine entsprechende Anwendung auf andere urlaubsstörende Ereignisse oder Tatbestände, aus denen sich eine Beseitigung der Arbeitspflicht des Arbeitnehmers ergibt, komme grundsätzlich nicht in Betracht. Grundsätzlich trage der Arbeitnehmer selbst das Risiko, dass sich der Urlaubszweck nach der Urlaubsgewährung durch den Arbeitgeber nicht oder nicht vollständig realisieren lässt. Dieses Risiko werde regelmäßig durch innere und äußere Umstände beeinflusst, die dem persönlichen Lebensbereich des Arbeitnehmers zuzuordnen sind.

Gegen dieses Urteil wurde die Berufung zugelassen, weil über einen vergleichbaren Fall das Bundesarbeitsgericht nicht entschieden habe.
Stefan Meurer

Bei Fragen rund ums Arbeits- und Sozialrecht steht Ihnen die Kreishandwerkerschaft gerne zur Verfügung:
Rechtsanwalt Ralf Beuth · Tel. 0203 9963424

Foto: macondos/stock.adobe.com, Jenny Sturm/stock.adobe.com

DER NEUE RENAULT KANGOO RAPID

Renault Kangoo Rapid EDITION ONE Blue dCi 75

ab mtl. **169,90 €** netto/

ab mtl. **202,18 €** brutto

Monatliche Rate netto ohne gesetzl. USt. 169,90 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 202,18 €, Leasingsonderzahlung netto ohne gesetzl. USt. 0,00 €/brutto inkl. gesetzl. USt. 0,00 €, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlaufleistung 40.000 km. Ein Angebot für Gewerbekunden der Renault Leasing, Geschäftsbereich der RCI Banque S.A. Niederlassung Deutschland, Jagenbergstraße 1, 41468 Neuss. Gültig bis 30.10.2021.

· Open Sesame by Renault: extrabreite seitliche Ladeöffnung von 1445 mm · 3,5-Zoll Instrumententafel monochrom · Außenspiegel, elektrisch einstell- und beheizbar · Elektrische Fensterheber vorne mit Impulsfunktion auf Fahrerseite · Easy-Life Schubfach

Abb. zeigt Renault Kangoo Rapid Extra mit Sonderausstattung.

AUTOHAUS Fahnenbruck

AUTOHAUS FAHNENBRUCK GMBH
Renault Vertragspartner
DU Zentrum - DU Rheinhausen, 47059 Duisburg
Tel. 0203-3018610 02065-776710, www.fahnenbruck.net

Marcus Wittig

Alter: 48 Jahre
Beruf: Steuerberater
Schulabschluss: Rheinische Fachhochschule Köln (RFH), Diplom-Betriebswirt
Familienstand: ledig
Sternzeichen: Schütze
Hobbys: Kochen und Jagen

22 Fragen an Marcus Wittig

Vorstandsvorsitzender der Stadtwerke Duisburg AG und verantwortlich für das Ressort Finanzen

Meinen Beruf liebe ich, weil ...
ich gerne mit vielen unterschiedlichen Menschen zusammen arbeite.

Mein Traumberuf als Kind war ...
Rechtsanwalt.

Als Stadtwerke-Vorstand zu arbeiten ist besonders spannend, weil ...
wir uns immer wieder neuen Herausforderungen stellen müssen. Dabei stehen die Bedürfnisse unserer Kunden immer an erster Stelle.

Meine Mitarbeiter schätzen an mir ...
meine Klarheit.

Ich schätze an meinen Mitarbeitern ...
ihre Leistungsbereitschaft, ihren Veränderungswillen und ihre Verbundenheit zum Konzern.

Am Handwerk schätze ich ...
seine Lösungsideen und das Interesse an neuen Technologien; aber vor allem die Menschen, die im Handwerk arbeiten.

Ich gerate in Rage, wenn ...
gibt es nicht - ich versuche, mich möglichst wenig zu ärgern, denn der Ärger ändert ja nichts an dem, worüber ich mich aufrege.

Ich tanke auf, wenn ...
ich mich erhole und mit Familie und Freunden meine Freizeit verbringe.

In meiner Freizeit ...
widme ich mich meinen Hobbies, der Familie und Freunden

Ich lebe gern im Ruhrgebiet, weil ...
die Menschen sich klar äußern und einen hohen Veränderungswillen mitbringen.

Wenn nicht hier, würde ich am liebsten ...
in Hamburg oder am Rande der Berge leben.

Urlaub mache ich am liebsten ...
am Meer.

Auf eine einsame Insel muss ...
ich nicht fahren. Das ist für mich kein Traumziel.

Mein größtes Laster ...
sind das Essen und Autos.

Drei Dinge, die ich am meisten hasse, sind ...
Illoyalität, Unehrlichkeit und Unpünktlichkeit.

Drei Wünsche, die mir eine Fee erfüllen soll:
Eine gesicherte Zukunft für unseren Planeten mit Gesundheit, Frieden und einer intakten Natur.

Mein Lieblingsbuch ist ...
so absolut als einziges Buch nicht vorhanden. Es gibt so viele gute Bücher.

Im Theater/Kino/TV sehe ich mir am liebsten an ...
Comedy, Dokumentationen oder Action.

Für einen Tag möchte ich in die Haut ...
Da fällt mir keiner ein.

Mein Vorbild ist ...
nicht nur ein einziger Mensch. Mich haben in meinem Leben viele unterschiedliche Menschen beeindruckt und beeinflusst.

Mein Lebensmotto ist ...
lebe Deinen Tag.

Als Henkersmahlzeit lasse ich mir auftischen ...
Sauerbraten mit Kartoffelklößen und Rotkohl.

Impressum

DUISBURGER HANDWERK – Offizielles Magazin der Kreishandwerkerschaft Duisburg

Herausgeber:
Kreishandwerkerschaft Duisburg
Düsseldorfer Straße 166
47053 Duisburg
Tel. 0203 99634-0 · Fax: 0203 99634-35
www.handwerk-duisburg.de
Mail: info@handwerk-duisburg.de

Verlag:
RDN Verlags GmbH
Fachverlag für Wirtschaftspublizistik
Anton-Bauer-Weg 6
45657 Recklinghausen
Tel. 02361 490491-10
Fax: 02361 490491-29
www.rdn-online.de
E-Mail: redaktion@rdn-online.de

Chefredaktion:
Stefan Prott

Redaktion:
Stefan Meurer (verantw. für den Inhalt), Dr. Felicitas Bonk, Daniel Boss, Sandrine Seth, Jonas Alder

Anzeigen:
Bernd Stegemann
Tel. 02361 9061145
Fax: 02361 5824190
E-Mail: stegemann.bernd@unitybox.de

Titelbild:
Adobe Stock / Veniamin Kraskov

Layout:
Jens Valtwies, Lars Morawe, K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Satz und Lithografie:
Jens Valtwies,
K.H. Hildebrandt (Typoliner Media)

Druck und Vertrieb:
Silber Druck, Lohfelden

Bezugsbedingungen:
Für die Innungsmitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Einzelbezug über die Kreishandwerkerschaft ELW zum Preis von 2,– Euro.

Erscheinungstermin: Vierteljährlich – März, Juni, September, Dezember

Anzeigenschluss:
Jeweils am 15. des Vormonats.
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 13.

Nachdruck – auch auszugsweise – nur unter Quellenangabe und mit Belegexemplar an den Verlag.

Foto: Oliver Müller

SCHON GESEHEN?

Erster im Finanztip-Test.
Zum zweiten Mal in Folge.

Mit über 70 Zusatzleistungen, jeder Menge Vorsorgemaßnahmen und unserem Rundum-Service gehören wir auch 2021 wieder zu den leistungsstärksten Krankenkassen. Werden Sie auch zum Gewinner – wechseln Sie jetzt: ikk-classic.de/wechselservice

IKK classic
Ihre Gesundheit. Unser Handwerk.

WirtSchaft

in Duisburg und Kamp-Lintfort

cantaloop.de

Wir fördern Unternehmen und Selbständige in Duisburg und Kamp-Lintfort durch schnelle und unbürokratische Hilfe in der Corona-Pandemie. Zum Beispiel durch zusätzliche Darlehen mit einem Kreditvolumen von über 53 Millionen Euro.

Denn als Sparkasse geht es uns vor allem um wirtschaftliche und gesellschaftliche Stabilität in der Region. Das unterscheidet uns von anderen Banken:

Wir sind **#gutfüralle**

sparkasseduisburg

Sparkasse Duisburg